



Nachhaltigkeitsbericht Stadt Aschaffenburg

BERICHTSJAHR 2021/ BERICHTSZEITRAUM 2020 & 2021

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



Foto: Alexander Heinrichs

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Aschaffenburg
Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Tel: 06021/330-1334
marc.busse@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de

Mit Unterstützung des:

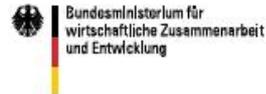
Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global GmbH
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de



mit ihrer



mit Mitteln des



Nach einer Vorlage und mit Unterstützung des:

Rat für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de



Umsetzung und Beratung

Julia Pfänder
www.juliapfänder.de



corsus – corporate sustainability GmbH
www.corsus.de



Layout und Gestaltung

Bert Odenthal, Odenthal Design

Stand: April 2022

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung entwickelt. Im Rahmen einer bundesweiten Erprobungsphase des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) wurden ca. 20 Kommunen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten begleitet. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

INHALTE

Vorwort	5
Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Stadt Aschaffenburg im Überblick.....	7
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	8
KRITERIEN: STEUERUNG	9
01 STRATEGIE	9
02 SCHWERPUNKTE	12
03 ZIELE UND EVALUATION	15
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG	17
05 VERANTWORTUNG	21
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG	23
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	25
08 FINANZEN	27
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	30
KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER.....	34
10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE	34
11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG	38
12 NACHHALTIGE MOBILITÄT	48
13 LEBENSLANGES LERNEN	53
14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT	60
15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	70
16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	77
17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN	83
18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	92
Fazit und Ausblick.....	96

Vorwort

Sehr geehrte Interessierte an einem nachhaltigen Aschaffenburg,

die Stadt Aschaffenburg sieht sich in der Verantwortung, als Kommune ihre Aufgaben in ökologischer, sozialer und ökonomischer Weise ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wahrzunehmen und in Vielem Vorbild zu sein. Diese Verantwortung wird in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe angesehen und hat in Aschaffenburg lange Tradition.

Daher hatte ich gerne der Anfrage zur Teilnahme der Stadt Aschaffenburg als Pilotkommune am Projekt „Berichtsrahmen nachhaltige Kommune“ (BNK) der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) und dem „Rat für nachhaltige Entwicklung“ (RNE) zugesagt. Denn hierfür bringt die Stadt Aschaffenburg einiges an Erfahrung mit und kann auf ein solides Fundament aufbauen. Es wurde bereits 2005 ein eigenes Nachhaltigkeits-Indikatoren-Set entwickelt, welches 2012 und 2018 neu veröffentlicht wurde. Die nachhaltigen und zukunftsweisenden Projekte und Strukturen der Stadt Aschaffenburg wurden bereits mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020 für mittlere Städte gewürdigt. Für die Testphase des BNK ist es sehr praktikabel, einen Bericht für eine Kommune mittlerer Größe zu erstellen. Es liegt darin hohes Potential für die Etablierung eines nachhaltigen Berichtswesens für Kommunen.

Das Ergebnis liegt nun in Form eines Nachhaltigkeitsberichts für Aschaffenburg vor.

Der „Berichtsrahmen nachhaltige Kommune“ ist an den kommunalen Strukturen ausgerichtet, in Steuerungs- und Handlungsfelder mit Indikatoren strukturiert und in einzelne Aspekte aufgegliedert. Diese Aspekte sind jeweils einem oder mehreren der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda2030 zugeordnet, die am 25. September 2015 von der UN-Vollversammlung beschlossen wurden. Auf Empfehlung des Agenda21-Beirats hat sich der Aschaffener Stadtrat am 20. Januar 2020 zu diesen 17 Zielen bekannt und fünf Ziele benannt, um die sich die Stadt Aschaffenburg im Besonderen kümmern möchte.

- Ziel 1 keine Armut
- Ziel 11 nachhaltige Städte und Gemeinden
- Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
- Ziel 15 Leben an Land
- Ziel 16 Frieden und Gerechtigkeit

Für eine nachhaltige und ausgewogene kommunale Aufgabenerfüllung ist eine Orientierung an der Agenda2030 und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Grundpfeiler für eine moderne und in die Zukunft gerichtete Nachhaltigkeitspolitik. Hierbei sind weit mehr Themenfelder von Bedeutung wie die zu Recht im Fokus stehenden Themen des Umwelt- und Klimaschutzes. In meiner Rede im Stadtrat zum Haushalt 2022 habe ich einen direkten Bezug der Agenda2030-Ziele zu einem nachhaltigen, an einer soliden Finanzierung orientierten städtischen Haushalt hergestellt. Denn hier spielen Infrastrukturmaßnahmen, Bildung und sozialer Zusammenhalt eine essentielle Rolle unter Berücksichtigung der Einnahmen, insbesondere vor dem

Hintergrund der „Corona-Pandemie“. Es ist wichtig zu betonen, dass keines der kommunalen Aufgabenfelder vernachlässigt wurde, keines überproportional stark berücksichtigt. Der Schwerpunkt wurde und wird auf die Aufgabenfelder gelegt, für die die Stadt zuständig ist und die ihr niemand abnimmt.

Neben der Kernverwaltung spielen auch Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen sowie die Zivilgesellschaft eine große Rolle für die Aktivitäten einer Stadt im Bereich der Nachhaltigkeit. An vielen Stellen stellt die Struktur des BNK daher konkrete Bezüge zum Handeln dieser Akteure her.

Das Ziel war, eine Entscheidungshilfe in Nachhaltigkeits- und Zukunftsfragen für Politik und Verwaltung zu schaffen, damit eine übersichtliche Informationsgrundlage vorliegt für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in der Stadt Aschaffenburg. In verschiedenen Workshops hatten sich Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Mitglieder des Stadtrats und Agenda21-Beirats sowie der Stadtgesellschaft im Prozess eingebracht.

Der BNK zeigt, dass in Aschaffenburg das Engagement in sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Belangen sehr groß ist. Die Praxisbeispiele legen auch die innovativen Potentiale dar, die über die Kernaufgaben der städtischen Verwaltung hinausgehen.

Es ist mir ein Anliegen, mich herzlich bei allen Beteiligten zu bedanken, die zur Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichtes beigetragen haben. Nur durch dieses konstruktive Arbeiten ist es möglich unsere Stadt weiterhin nachhaltig zu gestalten. Ein besonderer Dank geht an die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ und dem „Rat für nachhaltige Entwicklung“, die das Projekt ermöglichten.

Ich freue mich, dass die Stadt Aschaffenburg als Pilotkommune den ersten BNK vorlegt und damit ein weiteres Instrument für eine nachhaltige Stadtentwicklung geschaffen hat!

In diesem Sinne:

Aschaffenburg. Wir Leben Nachhaltigkeit. Aus Tradition für die Zukunft.

Ihr



Jürgen Herzing

Oberbürgermeister

Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Stadt Aschaffenburg im Überblick

Name der Kommune	Aschaffenburg
Website	www.aschaffenburg.de
Einwohnerzahl	70.858 (Stand 31.12.2020)
Berichtszeitraum	2020/2021
Jahr der Veröffentlichung	2022
Kontaktperson	Marc Busse Amtsleiter Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz Tel: 06021/330-1334 marc.busse@aschaffenburg.de
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion des BNK	Standardversion
Eigenbetriebe und/oder Beteiligungsunternehmen, die in den Bericht einbezogen wurden (Berichtsgrenzen)	Stadtbau GmbH Stadtwerke Aschaffenburg GmbH Kongress- und Touristikbetriebe
DNK-Erklärungen der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen	./.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Aschaffenburg ist der erste seiner Art. Als Grundlage dienen umfangreiche Konzepte und Beschlüsse aus den kommunalen Themenfeldern und Bezüge aus der Verwaltungspraxis. Für einige selbstgewählte zusätzliche Indikatoren dienen die „Aschaffener Indikatoren – Zahlen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Entwicklung“, die zuletzt 2018 in ihrer vierten Auflage erschienen sind. Dieses Indikatorenset umfasst 23 selbstgewählte Indikatoren für die Bereiche Ökologie, Stadtentwicklung, Ökonomie und Partizipation. Die Stadtbau GmbH als Eigenunternehmen erstellt derzeit einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)

KRITERIEN: STEUERUNG

KRITERIUM

01 STRATEGIE

Die Kommune legt offen, ob sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, und erläutert, welches ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sind.

Aschaffenburg orientiert sich seit 1995 an der Agenda21 und seit 2020 an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die kommunalen Handlungsfelder richten sich an Aspekten der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension der Nachhaltigkeit aus, die städtischen Beteiligungsgesellschaften unterstützen die Stadt in ihrem Bestreben, Aschaffenburg nachhaltig auszurichten und zu entwickeln.

Aspekt 1.1: Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

In der Stadt Aschaffenburg hat Nachhaltigkeit eine lange Tradition, bereits 1995 wurde die Umsetzung einer kommunalen Agenda21 beschlossen. Aschaffenburg erkennt dadurch die Rolle der Kommunen, wie auf der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio 1992 ausdrücklich hervorgehoben, als wesentliche Trägerinnen einer nachhaltigen Entwicklung an. Damit gehörte Aschaffenburg 1997 zu den 100 deutschen Kommunen, die einen Ratsbeschluss zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda gefasst hatten.

Auf Empfehlung des Agenda21 Beirats schloss sich Aschaffenburg 2020 der allgemeinen Erklärung der Musterresolution zur Agenda 2030 des Deutschen Städtetages und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) an. Seit 1995 wird somit Nachhaltigkeit in Aschaffenburg als fließender und kontinuierlicher Prozess verstanden, der Nachhaltigkeitsimpulse in städtisches Handeln überführt und langfristig integriert. Die Stadt begreift nachhaltige Entwicklung als ein Gesamtbild, in dem alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgegriffen und in den jeweiligen Einzelaspekten und den verwaltungsinternen Zuständigkeiten bearbeitet werden.

Aschaffenburg hat daher keine gesamtstädtische Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt bzw. Nachhaltigkeit in eine übergeordnete Strategie eingebunden, sondern richtet ihre kommunalen Handlungsfelder an Nachhaltigkeitsprinzipien aus, mit entsprechenden Strategien und Zielen, die wiederum auf die Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele und ihrer 169 Unterziele orientiert sind.

Aspekt 1.2: Zentrale Handlungsfelder

Aschaffenburg ist in vielen Bereichen der Nachhaltigkeit unterwegs, besondere Schwerpunkte liegen in der integrierten Verkehrsplanung und Wohnungsplanung mit der Priorisierung von Bauprojekten. Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes unter der Beteiligung von Bürgerinnen und

Bürgern dient als Leitplanke einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung. Mit dem Radverkehrs-konzept fließen entsprechende Handlungsstränge ineinander. Wohnbedarf wird fast ausschließlich durch Innenentwicklung gedeckt, ein Schwerpunkt liegt auf der Schaffung von sozialem Wohnraum. Maßnahmen gegen Wohnungsnot und sozialräumliche Segregation komplettieren die soziale Ausrichtung der Wohnraumplanung.

Weitere zentrale Handlungsfelder sind Klima, Energie, Umwelt und Ressourcen. Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept will den CO₂ Ausstoß bis 2030 um mindestens 40 % senken. Die Klimaanpassungsstrategie analysiert die Auswirkungen und Risiken des Klimawandels für Mensch, Tier und Umwelt. Das Leitbild „Grünes Rad“, die naturnahe Bewirtschaftung des Stadtwaldes oder der Streuobstaktionsplan adressieren Biodiversität und Ressourcenschutz. Die Flächen- und Landschaftsplanung wird als integrierte nachhaltige Stadtentwicklung gedacht und umgesetzt.

Bildung für alle und Integration können als ein weiterer Fokus benannt werden. Aschaffenburg hat einen Bildungsleitplan verabschiedet und fortgeschrieben, das integrierte Gesamtkonzept für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen und der Teilhabepan benennen Inklusion als kommunale Querschnittsaufgabe.

Mit dem „Leitbild der Digitalisierung“ greift Aschaffenburg seit 2019 ein neues integrales Handlungsfeld auf. Die Stadt formuliert darin den Anspruch, den Prozess der Digitalisierung aktiv und nachhaltig zu gestalten.

Aspekt 1.3: Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten Aschaffenburgs greifen auch mit ihren Beteiligungsgesellschaften ineinander. Im Gesellschaftsvertrag der Stadtbau GmbH ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit sicherem und sozial verantwortlichem Wohnraum als strategisches Ziel festgeschrieben. Die Stadtbau GmbH steuert und fördert den sozialen Wohnungsbau der Stadt und reinvestiert alle freien Mittel als strategische Aufgabe in den Aufbau sozialen Wohnraums. 934 von 3.136 Wohneinheiten der Stadtbau sind mehrheitlich über die einkommensorientierte Förderung (EOF) gefördert. Mit ihrer Mietpreispolitik versucht das Unternehmen grundsätzlich dämpfend auf den Aschaffener Mietmarkt zu wirken. Die Stadtbau legt einen weiteren Schwerpunkt auf die energetische Sanierung und Instandhaltung ihrer Gebäude.

Unter dem Leitsatz „Ihre Stadtwerke“ verbindet sich für die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) der Anspruch, wirtschaftlich und regional marktführend zu arbeiten, mit kommunal orientierter Eigenständigkeit. Als kommunaler Energieversorger setzt sie die Energiewende für Aschaffenburg um und leistet damit einen Beitrag zu den Klimazielen und den energiepolitischen Zielen der Stadt. Erklärtes Ziel der AVG ist es, bis zum Jahr 2030 einen erheblichen Teil des Stromverbrauchs in der Region Aschaffenburg aus regionalen, erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen. Eine

Vorreiterstellung nimmt hierbei die Fernwärmeversorgung ein, die bereits heute zu 100 Prozent regenerative Energieträger nutzt.

Die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg vernetzen sich in der Region zu Fragen des nachhaltigen Tourismus und der Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in internen Prozessen. In der Touristikinfo werden regionale Produkte in Kooperation mit regionalen Produzentinnen und Produzenten und faire Produkte angeboten. Städtische Veranstaltungen wie der Wochen- oder Weihnachtsmarkt unterstützen regionale Anbieterinnen und Anbieter. Die touristischen Leistungsträgerinnen und Leistungsträger der Stadt wie Hotels und Gastronomie werden eingeladen sich an der Reduktion von CO₂ Emission zu beteiligen.

Die Daseinsvorsorge in Aschaffenburg ist ein hohes Gut. Die Stadtwerke und die Stadtbau, auch das Klinikum zusammen mit dem Landkreis, wurden nicht privatisiert, sondern sind in städtischer Hand. Die Verfolgung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsziele der Stadt ist nur im Zusammenziel mit diesen Eigenbetrieben möglich. Es besteht parteiübergreifender Konsens die Eigenbetriebe auch weiterhin zu halten, da sie eine wichtige Grundlage für ein nachhaltiges Handeln der Stadt darstellen.

Aspekt 1.4: Bezüge der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielsetzungen (Land, Bund, UN)

Aschaffenburg richtet sich seit 1995 an der Agenda 21 und seit 2020 an der Agenda 2030 und deren 17 UN-Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) aus.

Die Stadt hat früh erkannt, dass Klimaveränderung und Klimaschutz wichtige Themen für die Zukunft sind. Sie ist bereits 1993 dem Klimabündnis Europäischer Städte beigetreten und hat sich den dort formulierten Zielen zum Klimaschutz verpflichtet. 2011 beschloss Aschaffenburg stadt eigene CO₂ Reduktionsziele, die dem Übereinkommen der UN-Klimakonferenz von Paris vorausgreifen.

Im Zuge der Digitalisierung gewährleistet Aschaffenburg, die Leitlinien und Handlungsempfehlungen der „Smart City Charta – Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten“ umzusetzen, die wiederum auf der neuen Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt und der New Urban Agenda der Vereinten Nationen aufbauen.

Mit der Ratifizierung der Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt durch Deutschland obliegt Aschaffenburg die Umsetzung dieses Bundesrechts, gegen alle Formen von Gewalt vorzugehen und umfangreiche Maßnahmen vorzusehen. Durch Schaffung bzw. Finanzierung von Beratungs- und Präventionsangeboten wie z. B. dem Selbsthilfe- und Beratungszentrum für Frauen (Sefra e.V.) kommt Aschaffenburg dieser Verpflichtung nach.

KRITERIUM

02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Aschaffenburg ist Wasser und Hafen, durch die Metropolregion FrankfurtRheinMain Teil einer der größten Wirtschaftsregionen Europas, innovativer Wirtschaftsstandort des Mittelstandes und Handwerks, eine Stadt der kurzen Wege und der Kultur, Oberzentrum und Einkaufstadt, stark durchgrünt und waldig, beteiligt, partizipativ und zufrieden. Diese Eigenschaften begreift Aschaffenburg als Chancen und arbeitet seit Jahren an den Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel und die gesellschaftlichen Entwicklungen, wie Segregation und demographischer Wandel, Zuwanderung und Migration oder der Bildungsgerechtigkeit ergeben. Daraus erschließt sich zum einen eine Kontinuität in der Bearbeitung der Transformationshebel, zum anderen werden wichtige neue Trends bzw. Themen wie die nachhaltige Digitalisierung in die künftige Entwicklung Aschaffenburgs integriert.

Aspekt 2.1: Besonderheiten der Verwaltung und der Kommune

Aschaffenburg ist eine kreisfreie Stadt, Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain und damit zugehörig zu einem der größten Wirtschaftsräume Europas. Sie ist ein innovativer High-Tech-, Service- und Beratungsstandort. Der „bayernhafen“ Aschaffenburg liegt an der transeuropäischen Wasserstraße Rhein-Main-Donau und umfasst das größte zusammenhängende Gewerbe- und Industriegebiet der Region Bayerischer Untermain. Neben der trimodalen Containerumverladung zwischen Straße, Schiene und Wasser liegt der Schwerpunkt in den Bereichen Logistik, Versorgung und Recycling.

Aschaffenburg ist eine Einkaufsstadt. Als Oberzentrum versorgt Aschaffenburg neben den städtischen Einwohnerinnen und Einwohnern ein Einzugsgebiet von weiteren 400.000 Menschen. Dies unterstreicht ihre hohe Zentralität und die damit verbundene Handelsattraktivität.

In der Kulturstadt Aschaffenburg begegnen sich auf kurzen Wegen Tradition und Gegenwart. Sie ist die Stadt der Schlösser, Parks und Museen. Kultur in Aschaffenburg lebt von der Begegnung eines bedeutenden kulturellen Erbes mit zeitgemäßen Angeboten.

Aschaffenburg ist eine Stadt am Wasser und geprägt durch die Flusslandschaften des Mains. Sie liegt an der Nordwestecke des Mainvierecks an der Mündung der Aschaff. Es besteht Überschwemmungsgefahr am Main, Überflutungsgefahr abseits der Gewässer bei heftigem Starkregen. Durch lange Trockenperioden gehört die Region Aschaffenburg allerdings zu den von Trockenheit am stärksten betroffenen Regionen in Bayern.

Der Siedlungsbereich ist sehr stark durchgrünt, seine historischen Parkanlagen werden als geschichtliches Erbe gepflegt. Im Stadtgebiet gibt es zwei Naturschutzgebiete, ein Landschafts-

schutzgebiet, 26 Naturdenkmäler, drei FFH-Gebiete und sechs ausgewiesene Geotope. Der Stadtwald umfasst ein 2050 Hektar großen Waldgebiet.

Aspekt 2.2: Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen

Ökologie und Klima stellen einen wichtigen Transformationshebel dar. Beim Klimaschutz stehen Strategien im Vordergrund, um den Ausstoß von klimarelevanten Treibhausgasen zu vermindern und zu vermeiden. Die Klimaanpassungsstrategie analysiert den Verlust der biologischen Vielfalt, die Belastung von Boden, Wasser, Luft. Das „Grüne Rad“ verknüpft die verschiedenen stadtoökologisch relevanten Freiflächen und ist ein wichtiger Bestandteil des Biotopverbundes. Seit über 25 Jahren wird der Stadtwald naturnah bewirtschaftet, die Aufforstung städtischer Flächen zur Vergrößerung der städtischen Waldflächen vorangetrieben. Das Leitbild der räumlichen Entwicklung sieht flächensparende kompakte Siedlungen, die Freihaltung besonders extremwettergefährdeter Baubereiche und die Sicherung von Kaltluftflächen und -schneisen vor.

Eine flächendeckende Daseinsfürsorge und angemessene Versorgungsinfrastrukturen als Transformationshebel kann durch attraktive Wirtschafts- und Versorgungskerne geschaffen und Verdichtungsräume und ländliche Bereiche als Arbeits- und Lebensräume erhalten bleiben. Die verstärkte Instandhaltung der städtischen Infrastruktur u.a. der Abwasserkanäle und -becken oder die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit entsprechendem Wohnraum wirkt der sozialräumlichen Segregation entgegen.

Soziale Gerechtigkeit, sozialer Frieden und Beteiligung schließen sich als weiterer Transformationspfad an. Es besteht eine hohe Zufriedenheitskultur der Stadtgesellschaft und ein hoher sozialer Frieden in der Stadt. Bürgerinnen und Bürger werden bei der Entwicklung von Projekten wirksam beteiligt. Ein umfassender Bildungsleitplan bietet bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen. Daraus ergibt sich die zukünftige Verpflichtung diese Entwicklung zu erhalten und weiter zu befördern.

Mit der Digitalisierung kann Aschaffenburg ein gleichzeitig soziales, partizipatives, umweltfreundliches und wirtschaftlich nachhaltiges städtisches Umfeld schaffen.

Als Wirtschaftsstandort gilt es einen nachhaltigen Wirtschaftstransformationsprozess zu gestalten. Hierbei erscheint eine enge Kooperation und der Austausch mit der Technischen Hochschule Aschaffenburg und den Unternehmen, insbesondere mit dem produzierenden Gewerbe, zukunftsweisend. Die Fachkräftesicherung und die Gewinnung neuer Fachkräfte gewinnt sowohl für die ansässigen Unternehmen als auch für die Verwaltung zunehmend an Bedeutung.

Aspekt 2.3: Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie

Aschaffenburg hat keine städtische Nachhaltigkeitsstrategie, ist aber in vielen Nachhaltigkeitsthemen fundiert aufgestellt. Alle drei Dimensionen – Soziales, Ökologie, Ökonomie – sind seit Jahren vorausschauend und gut besetzt. Die Nachhaltigkeitsthemen ergeben in sich ein Gesamtbild der Stadt

– kein einzelnes sticht für sich heraus, dies macht die Besonderheit der nachhaltigen Entwicklung Aschaffenburgs aus.

KRITERIUM

03 ZIELE UND EVALUATION

Die Kommune legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele sie sich gesetzt hat. Sie zeigt auf, welche Informationen über die Weiterentwicklung der Kommune zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden und wie diese für politische Entscheidungen genutzt werden.

Mit den Aschaffener Indikatoren geht Aschaffenburg einen innovativen Weg bei der Verknüpfung von kommunalen und globalen Zielen und Kennzahlen. Die Verwaltung schreibt ihre Zielvereinbarungen in den kommunalen Themenfeldern regelmäßig fort. Die Haushaltsplanung dient der jährlichen und mittelfristigen Steuerung und Planung der Zielerreichung.

Aspekt 3.1: Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune

Aschaffener Indikatoren

Die Aschaffener Indikatoren bilden Aspekte der nachhaltigen Entwicklung der Stadt ab und dienen der Überprüfung und Steuerung der nachhaltigen Entwicklung. Die 23 Indikatoren aus den vier Handlungsfeldern Ökologie, Stadtentwicklung, Ökonomie und Partizipation geben Auskunft über wichtige Faktoren, die das Leben in Aschaffenburg beeinflussen, bilden allerdings keine übergeordneten Ziele ab. Seit 2018 werden die Aschaffener Indikatoren den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen zugeordnet. Sie ermöglichen eine Bewertung und Trendbeschreibung zentraler Problemfelder und die Überprüfung der Zielerreichung. In den Aschaffener Indikatoren finden sich u.a. Angaben zum Müllaufkommen, Energie- und Wasserverbrauch pro Kopf, zum Wohnungsbau, zur Bevölkerungsstruktur oder den Wanderungsbewegungen. Die Aschaffener Indikatoren schaffen eine Transparenz für die Stadtgesellschaft, innerhalb der Verwaltung sowie für den Stadtrat.

Ziele kommunaler Handlungsfelder

Darüber hinaus legen die einzelnen Referate der Stadtverwaltung in den kommunalen Handlungsfeldern entsprechende Nachhaltigkeitsziele fest. In den Zielsetzungen handelt es sich um strategische Ziele u.a. im Klimaschutz, der Energieversorgung, der Bildungsgerechtigkeit und Integration, des sozialen Wohnungsbaus oder Radverkehrs. Zudem werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen vorgehalten. In den entsprechenden Kapiteln zu den Handlungsfeldern werden diese näher ausgeführt.

Aspekt 3.2: Nachhaltigkeitsziele in den Zielvereinbarungen mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten Aschaffenburgs greifen mit ihren Beteiligungsgesellschaften ineinander. Die Stadtbau GmbH steuert und fördert den sozialen Wohnungsbau der Stadt und

reinvestiert alle freien Mittel als strategische Aufgabe in den Aufbau sozialen Wohnraums. Zudem wurde 2020 ein Nachhaltigkeitskoordinator in der Aufbauorganisation etabliert, der alle künftigen Nachhaltigkeitsthemen der Gesellschaft bearbeiten wird. Hierunter fallen u.a. Nachhaltigkeitsberichterstattung, Aufstellung der CO₂ Bilanz und Mitwirkung bei der Erstellung der Klimastrategie. Als kommunaler Energieversorger setzen die Stadtwerke die Energiewende für Aschaffenburg um und leisten damit einen Beitrag zu den Klimazielen und den energiepolitischen Zielen der Stadt. Die Kongress- und Touristikbetriebe streben an Nachhaltigkeitsaspekte im Tourismus für Aschaffenburg verstärkt zu verankern.

Aspekt 3.3: Nachhaltigkeitsmonitoring

Die Aschaffener Indikatoren werden kontinuierlich fortgeschrieben und evaluiert.

Es findet eine Fortschreibung und ein gewisses Monitoring von Konzepten und Planungen und deren hinterlegten Kennzahlen in den kommunalen Handlungsfeldern über die zuständigen Referate ca. alle fünf Jahre statt, zuletzt 2018. Die Verzahnung der Einzelkonzepte und Planung der kommunalen Handlungsfelder erfolgt über den Haushalt. Die Haushaltsplanung stellt dabei die jährliche und mittelfristige Planung dar.

Die Steuerung und Prioritätensetzung der Zielvereinbarungen in den kommunalen Handlungsfeldern erfolgt über die politischen Gremien, durch Information, Befassung und Beschlussvorlagen der Verwaltung in den politischen Ausschüssen, u.a. Haupt- und Finanz-, Planungs- und Verkehrs-, Digitalisierungs- und Organisations-, Umwelt, Klima- und Verwaltungs-, Kultur- und Bildungssenat, Senat für Sport und Gesundheit.

Ein Monitoring aller Projekte in den kommunalen Handlungsfeldern wird in Zukunft angestrebt.

Aspekt 3.4: Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen

Die Haushaltsplanung und der Haushalt werden als Steuerungsinstrument genutzt. Die wöchentliche Referenten- und Amtsleiterbesprechung dient als tagespolitisches und strategisches Steuerungsgremium. Bei Zielverfehlungen werden die Haushaltsmittel entsprechend angepasst.

KRITERIUM

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Die Kommune legt offen, wie die Bandbreite der kommunalen Anspruchsgruppen in den Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen einbezogen wird.

Bürgerinnen und Bürger werden bei der Entwicklung von Projekten, Vorhaben und Planungen wirksam beteiligt, das Miteinander mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft stellt ein hohes Gut in Aschaffenburg dar.

Aspekt 4.1: Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit

Der Ansatz der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen, Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist in Aschaffenburg eine gelebte Praxis.

Agenda21 Beirat

Im Aschaffener Agenda21-Beirat sind interessierte Bürgerinnen und Bürger und Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Organisationen, z.B. Nord-Süd-Forum, Umweltverbände, Handwerk, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Wirtschaft, IHK, Stadtverwaltung und Kirchengemeinden aktiv. Er berät den Stadtrat in Fragen der Nachhaltigkeit, initiiert oder unterstützt Projekte. Der Agenda21 Beirat verschmolz im Jahr 2020 mit der Energie- und Klimaschutzkommission.

Jugendparlament

Damit Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Meinungen gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat zu äußern, gibt Aschaffenburg Jugendlichen mit dem Jugendparlament die Chance, ihre Stimme stark zu machen und sich an der Gestaltung der Stadt zu beteiligen.

Sozialbeirat

Der Sozialbeirat berät den Stadtrat, seine Ausschüsse und die Stadtverwaltung in grundsätzlichen sozialen Angelegenheiten, die sich bei den in Aschaffenburg lebenden Bürgerinnen und Bürger aus Verschuldung, Migration, Behinderung, Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit und versteckter Armut ergeben. Er erarbeitet strategische Überlegungen zur Grundsicherung und zu einer vorausschauenden Sozialpolitik.

Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat berät den Stadtrat, seine Ausschüsse und die Stadtverwaltung in grundsätzlichen Angelegenheiten älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dazu gehört insbesondere die Planung und Schaffung von Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren oder die ideelle und finanzielle Förderung

der Seniorenarbeit. Ebenso adressiert er Fragen der gesellschaftlichen Integration von Seniorinnen und Senioren und des Zusammenlebens der Generationen.

Bildungsträgerinnen und Bildungsträger

Unter dem Motto „Bildung für alle – ein Leben lang“ hat Aschaffenburg einen Bildungsleitplan unter Beteiligung von 130 Bildungsakteuren erstellt. Im Jahr 2021 wurde der Bildungsleitplan partizipativ und umfassend aufgearbeitet.

Aspekt 4.2: Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder

Zahlreiche Projekte wie das Streuobstwiesenprojekt "Schlaraffenburger", die Fairtrade-Stadt Initiative, oder die Bewältigung der Aufnahme einer großen Zahl von Geflüchteten 2015 und 2016 wurden und werden gemeinsam mit Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft in selbstverständlicher Weise bearbeitet. Dabei haben die Vorschläge und Beiträge der Bürgerinnen und Bürger einen großen Einfluss auf die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Vorhaben und Projekte. Wichtige Aspekte betrafen u.a. Klima und Umwelt, nachhaltige Mobilität, Teilhabegerechtigkeit aller gesellschaftlicher Gruppen, Integration und Aufenthaltsqualität, Daseinsfürsorge und – vorsorge. Aufgrund der Forderungen der Aktivistinnen und Aktivisten von Fridays for Future rief Aschaffenburg 2020 den Klimanotstand aus, wodurch die Stadt die Eindämmung der Klimakrise offiziell als Aufgabe höchster Priorität eingestufte. Beispielhaft sind Beteiligungsprozesse zu nennen, in denen lokale Stakeholder mit ihren konkreten Beiträgen integriert wurden:

- Beteiligung und Beiträge zu Bauleitverfahren (u.a. Fußgängerzone in der Frohsinnstraße, Umweltstraße Luitpold, Baugebiete Anwandeweg und Rotäcker, Mobilitätsstation Freihofplatz)
 - Verkehrsentwicklungsplan
 - Radverkehrskonzept
 - Flächennutzungsplan
 - Bahnflächen im Fokus der Stadtentwicklung
 - Initiativkreis Sanierung Innenstadt bzw. Aktionsforum Innenstadt
 - Quartiersbeirat Nördliche Innenstadt, Bahnhofsquartier
 - Runder Tisch Seniorenangebote in Aschaffenburg & Seniorenbeirat
-

Aspekt 4.3: Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

Aschaffenburg unterstützt in vielfältiger Weise zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure und arbeitet mit diesen eng zusammen. Exemplarisch sind hier drei Beispiele herausgegriffen:

Agenda21-Preis

Aschaffenburg vergibt jährlich den Aschaffenburg Agenda21-Preis. Der Preis dient als Anerkennung für Projekte bzw. Leistungen, die in herausragender Weise den Gedanken der Nachhaltigkeit im Sinne der Lokalen Agenda21 berücksichtigen.

Aschaffener Integrationspreis „Wir sind Aschaffenburg“

Der Integrationspreis ist Bestandteil des Aschaffener Integrationsleitbildes und prämiiert jährlich Projekte zu den Themen der interkulturellen Öffnung, Wirtschaft und Arbeit, Bildung, Erziehung und Sprache, Partizipation und Teilhabe. Es werden nur Projekte berücksichtigt, die sich an mehrere Kulturkreise richten.

Aschaffenburg aktiv

Mit der Ehrenamtsagentur „Aschaffenburg aktiv“ schafft die Stadt einen Ort, an dem an Ehrenamt Interessierte eine Anlaufstelle finden und Angebote wie die Ausbildungs-, Sozial- und Familienpatinnen und -paten genutzt werden. Eine Projektförderung unterstützt Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung sozialer und ehrenamtlicher Projektideen. Aus diesen bürgerschaftlichen Impulsen sind Projekte entstanden, die aus dem sozialen Leben in Aschaffenburg nicht mehr wegzudenken sind, u.a. das Repair-Café, das Projekt „Geteilte Tasse“ für Teilhabemöglichkeiten von sozial benachteiligten Menschen.

Wir sind Aschaffenburg

Das Projekt „WIR sind Aschaffenburg“ entwickelt und testet neue Formen der Ehrenamtsförderung und stärkt Strukturen in und außerhalb der klassischen Vereine nachhaltig über neue Zielgruppen, insbesondere Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Migrationsbiographien.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 4.1 – Digitales Gründerzentrum Aschaffenburg

Die Alte Schlosserei ist das neue digitale Gründerzentrum in Aschaffenburg, welche Start-ups von der Idee bis hin zur Ausarbeitung des Business Plans betreut und fördert. Dabei stellt es als Inkubator eine Plattform dar, in der sich junge Unternehmen vernetzen und weiterentwickeln können. Zusammen mit Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern und mit vielen unterstützenden Unternehmen aus der Region bietet es ein einzigartiges Ökosystem für Start-ups im Main-Viereck. Viele Mentorinnen und Mentoren sind Serienunternehmerinnen oder Serienunternehmer, sind Investorinnen oder Investoren, Branchenexpertinnen und -experten und Fachleute, die ihre Branchenerfahrung mit der Community teilen und den Weg zum Erfolg unterstützen.

Praxisbeispiel 4.2 – Bürgerbeteiligung Schlossufer Aschaffenburg – jetzt mitgestalten

Der Mainuferweg erfüllt die Ansprüche an eine Uferpromenade nur sehr unzureichend. Breite, Materialität, Nutzbarkeit und gestalterische Einbindung lassen zu wünschen übrig. Der Nutzungsdruck durch Spaziergängerinnen und Spaziergänger, durch Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer ist vor allem an Wochenenden in der warmen Jahreszeit sehr groß.

Die Neugestaltung des Mainufers zwischen Willigisbrücke und Theoderichstor ist deshalb eine bedeutende Stadtentwicklungsaufgabe für die Stadt Aschaffenburg. Aufbauend auf den Empfehlungen des Schlossterrassenbeirates wurde 2010 ein konkurrierendes Plangutachterverfahren durchgeführt und ein aufwändiger Bürgerbeteiligungsprozess initiiert. Der Stadtrat hat auf der Grundlage dieser Ergebnisse einen 19-Punkte-Katalog mit konkreten Maßnahmen beschlossen und die Verwaltung mit dessen planerischer Konkretisierung und Umsetzung beauftragt. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde dem Wunsch, das Ufer durch Sitzstufen zu erleben, eine hohe Priorität eingeräumt.

KRITERIUM

05 VERANTWORTUNG

Die Kommune legt die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit sowohl auf politischer Ebene als auch auf Verwaltungsebene offen.

Die Verantwortung für Nachhaltigkeit obliegt dem Oberbürgermeister, er unterstützt die nachhaltige Entwicklung Aschaffenburgs maßgeblich, ebenso wie die Verwaltung als auch die politischen Gremien.

Aspekt 5.1: Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

Die Steuerung und Befassung zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen in den kommunalen Handlungsfeldern erfolgt über die politischen Gremien, durch Information, Befassung und Beschlussvorlagen der Verwaltung in den Fachausschüssen

- Umwelt-, Klima- und Verwaltungssenat
- Haupt- und Finanzsenat
- Planungs- und Verkehrssenat
- Kultursenat
- Bildungssenat
- Senat für Sport und Gesundheit
- Digitalisierungs- und Organisationssenat.

Sowie weitere Senate. Die Senate bereiten die Entscheidungsfindung für das Plenum vor.

Der Gesamtstadtrat verfolgt und überprüft die Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener, Maßnahmen. Das Fahrradforum begleitet die Umsetzung des Radverkehrskonzepts. Die Aufsichtsräte der Stadtbau GmbH und der AVG kontrollieren die Zielsetzungen und Maßnahmenumsetzung im Bereich Energie, Klima, Wohnungsbau. Seit 2000 berät der Agenda21-Beirat Nachhaltigkeitsthemen in Aschaffenburg und initiiert Projekte.

Aspekt 5.2: Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung

Nachhaltigkeit ist in Aschaffenburg Chefsache, der Oberbürgermeister zeichnet sich persönlich im Referat 1 für Nachhaltigkeit verantwortlich. Das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz ist auf der operativen Ebene für die Umsetzung von Nachhaltigkeit zuständig. Im Büro des Oberbürgermeisters werden zusätzlich aktuelle Leistungen für den Oberbürgermeister als Steuerungsunterstützung bereitgestellt, um insbesondere fächerübergreifende Themen, wie z.B. Klimarelevanz, im Einzelfall zu koordinieren.

Für die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit in den kommunalen Handlungsfeldern sind die jeweiligen Referate

- Kultur, Sport, Umwelt und Kommunales
- Finanz- und Ordnungsverwaltung

- Digitalstrategie, Personalmanagement und zentrale Dienste
- Jugend, Schule und Soziales
- Bau und Stadtentwicklung

mit ihren Ämtern und Verwaltungen verantwortlich.

Ein Klimaschutzmanager zeichnet sich für die Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes verantwortlich.

KRITERIUM

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Kommune legt offen, wie das Thema Nachhaltigkeit in das Verwaltungshandeln und die Personalentwicklung integriert wird.

Nachhaltigkeit ist in den Managementprozessen der Verwaltung verankert und eingebettet. Personalentwicklung wird fachspezifisch in den Referaten und Ämtern betrieben. Einzelne Nachhaltigkeitsthemen werden durch zusätzliche Personalkapazität gestärkt.

Aspekt 6.1: Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln durch Regeln, Prozesse und Instrumente

Die Verantwortung zur Nachhaltigkeit wird in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe angesehen. Sie ist in den Regeln, Verfahren und Instrumenten der Managementprozesse der Verwaltung verankert und eingebettet. Eine ab 2022 im Zuge eines Organisationsentwicklungsprozesses stattfindende Organisationsuntersuchung wirft in der Phase 1 einen Blick in der Breite und Tiefe auf die Ämter. Im Zuge dieses Organisations- und Digitalisierungsprozesses werden Instrumente verankert, die den Aufbau einer nachhaltigen und effektiven Verwaltung für die Zukunft unterstützen.

Aspekt 6.2: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung

Es fand eine kompakte Gestaltung und Verstetigung des Personalkörpers der Verwaltung über die letzten Jahre statt. Konkrete Schulungen und Weiterbildungen zu Nachhaltigkeitsthemen finden in den Referaten und Ämtern der Verwaltung statt. Die dezentralen Dienststellen erfassen und steuern diesen Bedarf. Ebenso verhält es sich mit Personalentwicklungskonzepten, diese werden in den Referaten und Ämtern erarbeitet und umgesetzt. Ein konkreter Fokus, wie Personalentwicklung zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Aschaffenburg Verwaltung aufgebaut werden kann, soll in den nächsten Jahren herausgebildet werden.

Die Stadt Aschaffenburg versteht sich als ein bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen. In ihrem Verständnis von Verwaltung sehen sich Beschäftigte und Führungskräfte geprägt von den vier Leitgedanken der Bürgerorientierung, Mitarbeiterzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Als Arbeitgeberin achtet die Stadt Aschaffenburg auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege von Angehörigen. Gleichzeitig will sie ihre Vorbildfunktion als familienbewusste Arbeitgeberin gegenüber anderen Unternehmen bzw. Behörden im Stadtgebiet wahrnehmen. 2008 wurde der Stadt Aschaffenburg das Zertifikat audit berufundfamilie, seit 2017 als dauerhaftes Zertifikat verliehen. Mit dieser Ausrichtung fördert Aschaffenburg die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein familienfreundliches Arbeitsumfeld auch für die Zukunft.

Aspekt 6.3: Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit

Personell ist das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz mit dem Agenda21- Beauftragten und Agenda21-Koordinator Treiber der Nachhaltigkeit in der Verwaltung, gegenüber Politik und im Zusammenspiel mit den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren bzw. Anspruchsgruppen. Zudem sind strategische Nachhaltigkeitsthemen personell verankert:

- Radverkehrsbeauftragter & Techniker
- Mobilitätsmanagement bei der AVG
- Aschaffener Verkehrsträgerverbund
- Förster & Forstmitarbeiter
- Klimaschutzmanagement
- Klimaanpassungsmanagement
- Quartiersmanagement (Konzept und Einrichtung 2022)
- Europabeauftragte - koordinierende Aufgaben, die an Bedeutung gewinnt

Aspekt 6.4: Nachhaltigkeit im Personalmanagement

Derzeit sind keine allgemeinen Nachhaltigkeitsaspekte in den Stellenbeschreibungen und den Beurteilungsgesprächen mit Mitarbeitenden eingebettet. Jedoch sind bei Personalstellen unter spezifischen fachbezogenen Aspekten u.a. Fachkenntnisse zu Klimaschutz oder Klimafolgenanpassung, Energieberatung, nachhaltige Radverkehr oder nachhaltige Mobilität vorgesehen. Hierbei finden Einzelaspekte der Nachhaltigkeit, die wiederum in die Dimensionen der Nachhaltigkeit eingebettet sind, ihre Anwendung.

KRITERIUM

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Die Kommune legt offen, wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Beschaffung und in der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt werden.

Aschaffenburg ist Fair Trade Stadt und verfügt über eine Reihe von Beschlüssen und Leitlinien für die Beschaffung und Vergabe von Aufträgen. Verwaltungintern beschäftigte sich eine fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe mit der weiteren Ausgestaltung der nachhaltigen Beschaffung.

Aspekt 7.1 & 7.2: Nachhaltigkeit in der Beschaffung und Auftragsvergabe

Als Fair-Trade Stadt achtet Aschaffenburg seit 2015 auf sozialgerechten Handel und motiviert zum bewussten Konsum. Mit dem Titel unterstreicht die Stadt ihr Engagement in der Einen-Welt Arbeit und dem fairen Handel.

Folgende Beschlüsse bzw. Leitfäden setzen für Beschaffung und Vergabe von Aufträgen der Stadt Aschaffenburg verbindliche Standards für einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit:

- 1989 - Tropenholzverzicht
- 1997 - PVC-Verzicht in Teilbereichen
- 2005 - Partikelfilter für Dieselfahrzeuge sowie Fahrzeugbeschaffung (wird durch den neuen Beschluss zu Dienstfahrzeugen aus 2020 ersetzt)
- 2008 - Beschaffungen gemäß ILO 182: Aschaffenburg gegen ausbeuterische Kinderarbeit
- 2008 - 16-Punkte-Energiesparoffensive bei Gebäuden
- 2008 - Faire Beschaffung von Kaffee, Bällen, Steinen etc.
- 2018 - Verbot von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf städtischen Friedhöfen
- 2019 - Leitfaden für eine verantwortungsvolle Beschaffung „Gutes Holz“
- 2020 – Dienstfahrzeuge: Bei jeder Neuanschaffungen sind sinnvolle Elektro-Modelle zu suchen und ggf. vorzuziehen. Wenn keine sinnvollen Alternativen vorhanden sind, ist nach besonders verbrauchs- und emissionsarme Alternativen zu suchen.
- 2020 - Klimaneutrale Verwaltung bis 2030

Die seit 2011 geltende Dienstanweisung für das Vergabe- & Beschaffungswesen berücksichtigt darüber hinaus:

- das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz
- das Arbeitnehmerentsendegesetz & Mindestarbeitsbedingungengesetz
- die Umweltrichtlinie Öffentliches Auftragswesen

Die Dienstanweisung betont die Stärkung der Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen und freier Berufe bei der Vergabe von Aufträgen. Zudem erhalten Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und Menschen mit Beeinträchtigungen eine bevorzugte Berücksichtigung.

Ergänzend zur Dienstanweisung für das Vergabe- und Beschaffungswesen haben städtische Dienststellen und Eigenbetriebe bei der Beschaffung von Leistungen und Material unterhalb

ausschreibungspflichtiger Verfahren per Verfügung darauf zu achten, dass regionale Anbieterinnen und Anbieter und Produkte berücksichtigt werden. Die Kaufentscheidung vor Ort in der Stadt Aschaffenburg, ist der Online-Beschaffung vorzuziehen bzw. ist der lokale Handel auch bei Online-Käufen, im Rahmen der genannten Größenordnung, bevorzugt zu berücksichtigen. Andere sachliche Erwägungen und Vorschriften, die einem Kauf von Produkten und Dienstleistungen in der Region Bayerischer Untermain im Einzelfall entgegenstehen, sind zu berücksichtigen

Eine Dienstanweisung für klimaneutrale Druckerzeugnisse wird erarbeitet, die Verwaltung verwendet ausschließlich Recyclingpapier. Im Garten- und Friedhofsamt wurde Arbeitskleidung nach sozialen Kriterien ausgeschrieben.

KRITERIUM

08 FINANZEN

Die Kommune berichtet über ihre finanzielle Selbstständigkeit und legt Kennzahlen zu ihrer Liquidität offen. Weiterhin wird sowohl über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzanlage als auch in der Finanzierung berichtet.

Aschaffenburg weist eine solide Einnahmensituation und eine geringe Pro-Kopf Verschuldung im Vergleich zu anderen bayerischen Kommunen auf. Nachhaltigkeitsziele im Haushalt werden über die Budgetansätze der einzelnen Fachbereiche gesteuert.

Aspekt 8.1: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung

Aschaffenburg hält im mittelbaren Sinne keine eigenen Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung vor. Unmittelbar können die Zielsetzung und Budgetansätze der einzelnen Fachbereiche bzw. spezifischer kommunaler Handlungsfelder als Ausgaben im Sinne der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit angesehen werden. Die Fülle von Fachvorhaben entsprechen in sich einer Setzung von Nachhaltigkeitszielen in der Haushaltsplanung.

Alle Beschlussvorlagen werden auf ihre Klimarelevanz überprüft und haben mittelfristig Auswirkungen auf den Haushalt.

Aspekt 8.2: Nachhaltigkeitsziele im wirkungsorientierten Haushalt

Der wirkungsorientierte Haushalt als Instrument zur Steuerung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt findet derzeit noch keine konkrete Anwendung. In den Vorbesprechungen zum Haushalt durch Verwaltung und Politik findet allerdings eine Wirkungsabschätzung zur Beurteilung der jährlichen Einnahmen und Ausgaben und der potenziellen Wirkungen der eingesetzten Finanzmittel für die Stadtgesellschaft bzw. die kommunale Aufgabenerfüllung zur Daseinsvorsorge statt.

Aspekt 8.3: Maßnahmen gegen Verschuldung

Aschaffenburg verfügt über eine solide und ansteigende Einnahmesituation. Der Haushalt 2021 schließt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ab. Das Volumen des Gesamthaushalts erhöht sich im Vergleich zu 2020 um 4,50 %. Der Verwaltungshaushalt überschreitet den Vorjahresumfang um 2,04 %. Nach Abzug der inneren Verrechnungen, kalkulatorischen Kosten und der Zuführungen zum Vermögenshaushalt ergibt sich eine Mehrung gegenüber dem Vorjahreswert von 2020 um 6,11 %. Das Gewerbesteueraufkommen ist in den letzten Jahren auf hohem Niveau verblieben.

Das Volumen des gesamten Vermögenshaushaltes 2021 liegt um 9.070.730 € über dem Volumen des Vorjahres. Der Vermögenshaushalt 2021 wird zu 70,57 % mit Eigenmitteln finanziert. Der Finanzierungsanteil, der durch Kreditaufnahmen abgedeckt wird, liegt bei 11,80 %. Die Ansätze der Investitionen steigen um 285.100 €, die Ausgaben für Baumaßnahmen liegen um 1.775.652 € über Vorjahresniveau. Die Investitionsausgaben der Stadt betragen 64.434.100 €, und bleiben im Vergleich zu den anderen bayerischen Städten auf einem hohen Niveau.

Bei der Planung des Haushalts ist ein ausgeglichener Haushalt ohne Neuverschuldung seit Jahren im Sinne der Generationengerechtigkeit handlungsleitendes Ziel.

Die Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung erreicht 2021 den Wert von 753,54 €. Mit diesem Wert liegt Aschaffenburg im Vergleich zum Durchschnittswert der bayerischen kreisfreien Städte gleicher Größenordnung deutlich niedriger.

Aspekt 8.4: Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen

Aschaffenburg hat keine langfristigen Finanzanlagen, das Tagesgeld ist festverzinslich, von daher besteht kein Bedarf einer nachhaltigkeitsorientierten Anlagestrategie bei Finanzanlagen.

Aspekt 8.5: Nachhaltige Finanzierungsinstrumente

Es werden keine nachhaltigen Finanzinstrumente durch die Stadt Aschaffenburg genutzt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	Steuereinnahmen					TREND
				VERÄNDERUNG		
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	1.591 €	1.684 €	1.778 €	+187 €	+11,75 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die über die letzten Jahre gemittelten Steuereinnahmen Aschaffenburgs betragen im Durchschnitt 1.684 Euro je Einwohner bzw. Einwohnerin. Die Steuereinnahmen pro Einwohner bzw. Einwohnerin sind in Aschaffenburg über die Jahre kontinuierlich ansteigend. Auch im Gesamtvergleich zu Bayern zeigt Aschaffenburg einen höheren Wert der Steuereinnahmen und bewegt sich auf einem Spitzenniveau.					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	Verschuldung im Kernhaushalt					TREND
				VERÄNDERUNG		
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	1.009 €	908 €	793 €	-216 €	-21,61 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Verschuldung im Kernhaushalt je Einwohnerin und Einwohner nimmt seit 2017 kontinuierlich ab. 2021 erreichte der Wert 753,54 €. Mit diesem Wert liegt Aschaffenburg im Vergleich zum Durchschnittswert der bayerischen kreisfreien Städte gleicher Größenordnung deutlich niedriger.					

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	Zuführungsbetrag					TREND
				VERÄNDERUNG		
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	459 €	628 €	503 €	+44 €	+9,59 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Finanzlage Aschaffenburgs ist der Zuführungsbetrag zum Vermögenshaushalt, der aus dem Einnahmeüberschuss im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet wird. Aschaffenburg befindet sich in einer sehr guten Einnahmesituation und bewegt sich 2017 bis 2019 auf relativ gleichbleibenden hohem Niveau.					

KRITERIUM

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Kommune beschreibt die Zusammenarbeit mit Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen, um innovative Nachhaltigkeitslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie erläutert, wie sie Treiber von Innovation (z. B. Möglichkeiten der Digitalisierung) zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzt.

Der Prozess der Digitalisierung schreitet rasch und in steigendem Tempo voran und vollzieht sich auch in Aschaffenburg in allen gesellschaftlichen, privaten und wirtschaftlichen Bereichen und Lebenswelten. Im Mittelpunkt aller Entscheidungen im digitalen Strukturwandel stehen die Menschen. Die digitale Transformation muss daher als Kernanliegen haben, die zukünftige Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger beizubehalten und zu verbessern. Aschaffenburg gestaltet dabei gezielt einen Prozess der nachhaltigen Digitalisierung.

Aspekt 9.1: Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung

Die Stadt Aschaffenburg ist als „Digitales Amt“ ausgezeichnet. Als „Digitales Amt“ dürfen sich bayerische Kommunen bezeichnen, die bereits mindestens 50 kommunale und zentrale Online-Verfahren im sogenannten BayernPortal verlinkt haben. Die Stadt Aschaffenburg erfüllt diese Voraussetzungen überdurchschnittlich. Offene Daten und offene Standards, Formate und Protokolle bieten Verwaltung und Bürgerschaft Werkzeuge, die einen diskriminierungsfreien Zugang zu digitalen Diensten und deren Bereitstellung ermöglichen. Dies ist nicht nur ein technologisches Paradigma, sondern eine Kultur, die Einzelpersonen und Gemeinschaften hilft, ihre digitalen Rechte zu schützen sowie Innovationen und gemeinsam Ziele zu erreichen, die für die Gesellschaft von Vorteil sind.

Digitale Infrastruktur muss nachhaltig ausgebaut und den Bedürfnissen der technischen Entwicklung ständig angepasst werden. Aschaffenburg hat den klaren Anspruch, dies als kommunale Aufgabe zu betrachten und den Prozess der Digitalisierung aktiv mitzugestalten. Damit personenbezogene Daten der Bürgerinnen und Bürger kompetent, geschützt sowie sicher und vielfältig genutzt werden können und um die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen zu erhalten, steht Aschaffenburg ein für die technologische Souveränität der Stadt. Dazu gehört, dass digitale Schlüsseltechnologien in der Stadt und der Region verstanden, analysiert und gezielt genutzt werden.

Aktuell arbeitet die Verwaltung an einem Förderkonzept, um den Glasfaserausbau in den Wohngebieten weiter auszubauen. 2022 wird eine erneute Markterkundung erfolgen, um bei den privaten Haushalten im Sinne der Nachhaltigkeit die aktuellen Entwicklungen und den Stand der Technik abzubilden.

Aspekt 9.2: Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen

Die Stadtwerke Aschaffenburg spielen eine innovative Rolle zur Erreichung der Energie- und Klimaziele. Ihr Biomasseheizkraftwerk erzeugt annähernd klimaneutral sowohl Strom als auch Bio-Nah-Wärme durch die Verbrennung von nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen wie Holzhackschnitzel und naturbelassenem Restholz. Die Abwärme des Turbinendampfes wird im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung genutzt und an das Fernwärmenetz sowie für die Klärschlamm-trocknung abgegeben. Neue Wege der Energieversorgung gehen die Stadtwerke Aschaffenburg im Neubaugebiet Anwandeweg, indem ein nahezu stromautarkes Areal auf Basis von Brennstoffzelleneinheiten errichtet wird.

Auch die Stadtbau GmbH geht innovative Nachhaltigkeitswege, nebst der energetischen Sanierung der Gebäude setzt sie auf eine nachhaltige Aufenthaltsqualität und ein kooperatives Wohnumfeld. Viele Außenanlagen werden im Sinne des lokalen Umwelt- und Klimaschutzes (z. B. Blühwiesen oder Aschaffenburg summt) gestaltet. Um das soziale Miteinander zu verbessern, wurden ein Quartiersbüro oder ein Concierge Büro in zwei Quartieren eingerichtet, die über Veranstaltungen oder spezielle Dienstleistungen Menschen in den Quartieren vernetzt.

Aspekt 9.3: Förderung von Treibern der Innovation

Die Region besitzt eine starke mittelständische Wirtschaft mit einer hohen Wertschöpfungstiefe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Die Digitalisierung verlangt von der städtischen Wirtschaft ein komplettes und komplexes Umdenken. Hierfür müssen städtische Strukturen und Planungen dem schnellen Wandel agil und nachhaltig angepasst werden, damit die Stadt eine verantwortungsvolle Förderin und Partnerin für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung sein kann. Wissen – gesellschaftlich, unternehmerisch und technisch – steht hierbei im Mittelpunkt und ist der Kern smarter Digitalisierungskonzepte, die in einem Netzwerk für wirtschaftliche Digitalisierung vermittelt und gefördert werden. Die Akteurinnen und Akteure der Region aus Politik, Wirtschaft, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretungen, Wissenschaft und Verwaltung sind sich der Bedeutung des digitalen Strukturwandels bewusst. Als Region der Kooperation suchen sie den Schulterchluss, um mit geeigneten Maßnahmen den Prozess der Digitalisierung aktiv zu gestalten und dadurch die Wirtschafts- und Innovationskraft am Bayerischen Untermain zu sichern sowie die Lebensqualität zum Wohle der Menschen auszubauen.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 9.1 – Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation GmbH (ZENTEC)

Das ZENTEC unterstützt Unternehmen, Unternehmerinnen und Unternehmer in allen Fragen rund um Technologie, Innovation und Existenzgründung. Zum einen berät das ZENTEC Start-ups beim Auf- und Ausbau ihres Unternehmens. Neben Starthilfe in Form von Beratungstagen und Seminaren, vermietet das ZENTEC repräsentative Büroräume. Darüber hinaus begleitet es etablierte Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen in Geschäftsmodelle. Zum anderen koordiniert das ZENTEC Kooperations- und Einzelprojekte über alle Projektphasen und erschließt geeignete Forschungsförderprogramme. Als Technologie- und Gründerzentrum trägt es zur regionalen Wirtschaftsförderung und Vernetzung regionaler Akteurinnen und Akteure bei. ZENTEC setzt auf einen aktiven Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. In stetigem Austausch mit Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen fördert und vermittelt es Kooperationen. Themen wie die Fachkräftesicherung, aber auch die Umsetzung der Energiewende in der Region sind wichtige Themen. Zentec ist für die Region und in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und einem Netzwerk aus Unternehmen aus der Region entstanden.

Praxisbeispiel 9.2 – Digitale Manufaktur

Digitale Teilhabe, Künstliche Intelligenz und Engagement von Bürgerinnen und Bürger: für all das steht das Leuchtturmprojekt der „Digitalen Manufaktur“ der Stadt Aschaffenburg. Im Rahmen des Wettbewerbs „Kommunal? Digital!“ wird das Projekt vom Staatsministerium für Digitales gefördert. Ziel der digitalen Ideenschmiede ist es, Ideen von Bürgerinnen und Bürgern bis zum fertigen Konzept zu begleiten und mit den richtigen Projektpartnerinnen und Projektpartnern in der Stadt zu vernetzen. Damit soll die Digitale Manufaktur deutlich mehr leisten als klassische Ideenplattformen. Die Förderung bezieht sich zunächst auf den Aufbau eines Prototypen. Die Digitale Manufaktur versteht die Bürgerinnen und Bürger der Stadt als ein Team von 71.000 Ideengeberinnen und Ideengebern. Das Zukunftsprojekt der Digitalen Manufaktur setzt hierfür auch auf neue technische Möglichkeiten wie z. B. künstliche Intelligenz. Ein stetig wachsender Pool aus Ideen und Daten kann im Hintergrund dazu beitragen, dass sich die Digitale Manufaktur kontinuierlich weiterentwickelt, der Weg von der Idee zum Konzept schneller sichtbar wird und hilfreiche Ideen zu konkreten Projekten werden. Ein ambitioniertes Projekt, das aber gleichzeitig den Innovationswillen und die Innovationskraft der Stadt Aschaffenburg im Bereich der digitalen Transformation zeigt. Perspektivisch sollen die Bürgerinnen und Bürger sowohl über eine zu entwickelnde Online-Plattform, als auch über eine Anlaufstelle vor Ort im Digitalladen der Stadt Zugang zur Digitalen Manufaktur haben. Soziale, ökologische oder kulturelle Ideen sollen ebenso ihren Platz finden wie innovative Geschäftsideen für Start-Ups.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Existenzgründungen

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
7,1	8,7	9,1	+2	+28,17 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Je 1.000 Einwohner bzw. Einwohnerin Aschaffenburgs gab es 2018 8,7 und 2019 9,1 Neueinrichtungen von Gewerbebetriebe. Der Trend ist für Aschaffenburg leicht steigend.				



Breitbandversorgung – private Haushalte

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
98,6 %	99,2 %	99,2 %	+1,4	+0,61%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können, beträgt 2019 99,2 % und stellt eine fast komplette Abdeckung durch Breitbandversorgung der Stadt Aschaffenburgs sicher.				

KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Der Klimaschutz und die nachhaltige Versorgung mit Energie haben einen hohen Stellenwert in Aschaffenburg. Die Stadt verfügt über ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept, in dem ambitionierte Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen sowie eine nachhaltigere Versorgung mit und ein verminderter Verbrauch von Energie bis 2030 festgelegt sind. Die neueste Treibhausgasbilanz und die aktuellen Energiedaten der Stadtwerke zeigen, dass vor allem die kommenden Jahre entscheidend sein werden, um diese ambitionierten Ziele zu erreichen. Besonderen Fokus auf Klimaschutz brachten 2020 die Forderung der Aktivistinnen und Aktivisten von Fridays for Future. Die Stadt rief den Klimanotstand aus, wodurch die Eindämmung der Klimakrise offiziell als Aufgabe höchster Priorität eingestuft wurde. Ein Klima-Sonderplenium des Stadtrates beschloss zusätzliche Maßnahmen.

Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz: Leitbilder – Ziele – Konzepte



Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept ist ein Kerndokument für den Klimaschutz der Stadt Aschaffenburg und setzt für Stadt und die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg das ambitionierte Ziel, den CO₂ Ausstoß vom Basisjahr 2009 bis 2030 um mindestens 40% zu senken. Dafür soll der Wärmebedarf der Haushalte um 50% und der Strombedarf um 20% bis 2030 gesenkt werden. Den um 25% reduzierten Energiebedarf im Jahre 2030 möchte die Stadt Aschaffenburg und die beiden Landkreise im Strombereich zu 50% und im Wärmebereich zu 25% aus regenerativer Energie decken. Dafür wurden umfangreiche Maßnahmenkataloge entworfen, die den Weg zu diesen Zielen ebnen sollen. Um Energie in städtischen Gebäuden zu sparen, hat der Stadtrat bereits 2008 die Aschaffener Energiespar-Offensive beschlossen, die Energiesparmaßnahmen an Schulen und anderen städtischen Gebäuden vorsieht. Schon frühzeitig wurden damit z. B. für alle neu zu bauenden städtischen Gebäude der Passivhaus-Standard umgesetzt. Zudem gibt es eine Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger, Förderprogramme für Solarthermie und ein Solarpotenzialkataster, mit dem die Eignung von Dächern für Solaranlagen eingesehen werden kann.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Verwaltung setzt zahlreiche Maßnahmen für den Klimaschutz um. Ein besonders ambitioniertes Projekt war z. B. die Sanierung der Fröbel- und Gutenbergschule, die zu einer CO₂ Einsparung von über 90% führte. Dafür wurde u. a. die Dämmung

erneuert, eine moderne Pellet-Heizung eingebaut und eine große Photovoltaik-Anlage installiert. Zudem erfuhr das Klärwerk durch Prozess-Optimierungen einen vorbildlichen Effizienz-Grad, sodass es im Leistungs-Benchmark zu den 5% der effizientesten Klärwerke in Bayern gehört. Eine wichtige Rolle in der Erreichung der Energie- und Klimaziele spielen die Stadtwerke Aschaffenburg. Diese sind neben der Wärme- und Stromerzeugung durch ein Biomasseheizkraftwerk und dem Betrieb von Blockheizkraftwerken auch die größte Betreiberin von Photovoltaikanlagen (PV) in der Region. 31 PV-Anlagen erzeugen im Jahr rund 1,4 Millionen kWh Strom und verringern den CO₂-Ausstoß im Netzgebiet der AVG um mehr als 1.339 Tonnen pro Jahr. Die Stadtwerke sind an der Energieallianz Bayern (EAB) beteiligt, einem Zusammenschluss von 37 bayerischen, meist kommunalen Versorgungsunternehmen. Über die Allianz sind sie an insgesamt sechs Windparks und 26 Windkraftanlagen im Binnenland beteiligt.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



In Kenntnis der sich abzeichnenden globalen klimatischen Veränderungen tritt die Stadt Aschaffenburg aktiv für den Klimaschutz ein. Mit der Flächennutzungsplanung setzt sie das Ziel der Anpassung der Stadt an den Klimawandel und eines gesunden Stadtklimas auf lokaler Ebene um. So werden in den Regionalplänen regionale Grünzüge zur Gliederung der Siedlungsräume und zur Verbesserung des Bioklimas festgelegt. Für die Flächennutzungsplanung in Aschaffenburg gilt zudem das Bayerische Landesentwicklungsprogramm (LEP). Um den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht zu werden wird im LEP festgelegt, dass mittels einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung die Energieverbräuche reduziert und erneuerbare Energien sowie natürliche Speichermöglichkeiten für Kohlendioxid und andere Treibhausgase vermehrt genutzt werden sollen.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 10.2 – Biomasseheizkraftwerk Leider: Ökostrom und Ökowärme aus Holzhackschnitzel

Mit dem Bau des Biomasseheizkraftwerks im Leiderer Hafen haben die Stadtwerke eine entscheidende Weiche zur Energiewende in Aschaffenburg gestellt. Das Biomasseheizkraftwerk erzeugt annähernd klimaneutral sowohl Strom als auch Bio-Nah-Wärme durch die Verbrennung von nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen wie Holzhackschnitzel und Holz aus Landschaftspflege zum größten Teil aus dem nahen Spessart und Odenwald. So werden hier jährlich rund 9.476 MWh Strom sowie 24.000 MWh Wärme generiert. Mit dem im Aschaffener Biomasseheizkraftwerk erzeugten sauberen Strom können aktuell rund 2.900 Haushalte mit ca. 10.000 Bürgerinnen und Bürger versorgt werden. Die Abwärme des Turbinendampfes wird im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung genutzt und an das 8,4 km lange Fernwärmenetz sowie seit 2021 für die Klärschlamm-trocknung abgegeben. Die Kraft-

Wärme-Koppelung der Anlage mit einem ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Kreislauf bringt den Stadtwerken damals wie heute eine Vorreiterinnenrolle ein.

Praxisbeispiel 10.3 – Neubaugebiet Anwandeweg: Stromautarkes Areal Beschreibung

Neue Wege der Energieversorgung gehen die Stadtwerke Aschaffenburg im Neubaugebiet Anwandeweg, indem ein nahezu stromautarkes Areal auf Basis von dezentralen Erzeugungseinheiten und steuerbaren Verbrauchseinrichtungen errichtet wird. Ziel ist es, eine langfristig günstige, klimafreundliche Selbstversorgung der Gemeinschaft mit Strom zu erreichen und mittels der Digitalisierung einen großen Schritt in Richtung Stromautarkie und nachhaltiger Stromerzeugung zu gehen. Dafür produzieren alle Mitglieder der Community ihren Strom mit Solaranlagen, Brennstoffzellen oder Blockheizkraftwerk selbst. Der eigene Strom wird im Haus durch ein Haus-Energie-Managementsystem optimal genutzt oder an das Elektroauto über die eigene Wallbox abgegeben. Überschüssige Strommengen werden ebenfalls mit einem übergeordneten Energiemanagementsystem in der Community genutzt oder in einem Quartier-Batteriespeicher zwischengespeichert. So wird der gesamte dort ökologisch erzeugte Strom auch an Ort und Stelle nutzbar gemacht. Vorgesehen ist auch, dass die Community ihren selbst erzeugten Strom an jeder Ladestation der AVG in der gesamten Region in ihr Elektrofahrzeug laden kann. Die erforderliche Infrastruktur ist bereits in Bau. Zudem gibt es die Möglichkeit E-Car-Sharing im Neubaugebiet zu nutzen.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

	Strom aus Windkraft (Watt je Einwohnerin und Einwohner)					TREND
	VERÄNDERUNG					
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	0	0	0	0	0	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Stadt verfügt nicht über ausreichend windhöfliche Freiflächen, um im Stadtgebiet Windkraftanlagen zu bauen. Die Stadtwerke sind jedoch an der Energieallianz Bayern (EAB) beteiligt, die auf ganz Bayern verteilt Windräder errichtet. Diese befinden sich jedoch außerhalb des Stadtgebietes Aschaffenburgs und werden deswegen hier nicht berücksichtigt.					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)

	Regenerative Energieerzeugung (MWh Strom und Wärme)					TREND
	VERÄNDERUNG					
	2018	2019	2020	absolut	relativ	
	58.692	87.566	101.553	+42.861	+73,03 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die regenerative Energieerzeugung im Stadtgebiet konnte von 2018 bis 2020 um 73% gesteigert werden. Während die regenerative Wärmeerzeugung eine stark positive Entwicklung zeigt, sinkt die regenerative Stromerzeugung über diesen Zeitraum leicht.					

	Verbräuche Ladesäulen für Elektromobilität (kWh)					TREND
	VERÄNDERUNG					
	2019	2020	2021	absolut	relativ	
	28.789	53.471	121.852	+93.063	+472,50 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Verbräuche an Ladesäulen für Elektromobilität in kWh mit regenerativer Energie haben sich von 2019 bis 2021 mehr als verdreifacht. Auch die Anzahl der Ladevorgänge und der Ladesäulen der AVG zeigen eine positive Entwicklung.					

HANDLUNGSFELD

11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Aschaffenburg setzt sich engagiert für den Schutz der biologischen Vielfalt, eine nachhaltige Entsorgung, Ressourcenschutz, Klimaanpassung sowie für die Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft ein. Insbesondere die 2021 veröffentlichte Klimaanpassungsstrategie und die darin entwickelten Maßnahmen und Ziele sind ein wichtiges Instrument. Das Leitbild „Grünes Rad“ als Verknüpfung der verschiedenen relevanten Freiflächen in Aschaffenburg spielt für die die Klimaanpassung und zum Schutz von Biodiversität, Boden, Wasser und Luft eine wichtige Rolle.

Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität

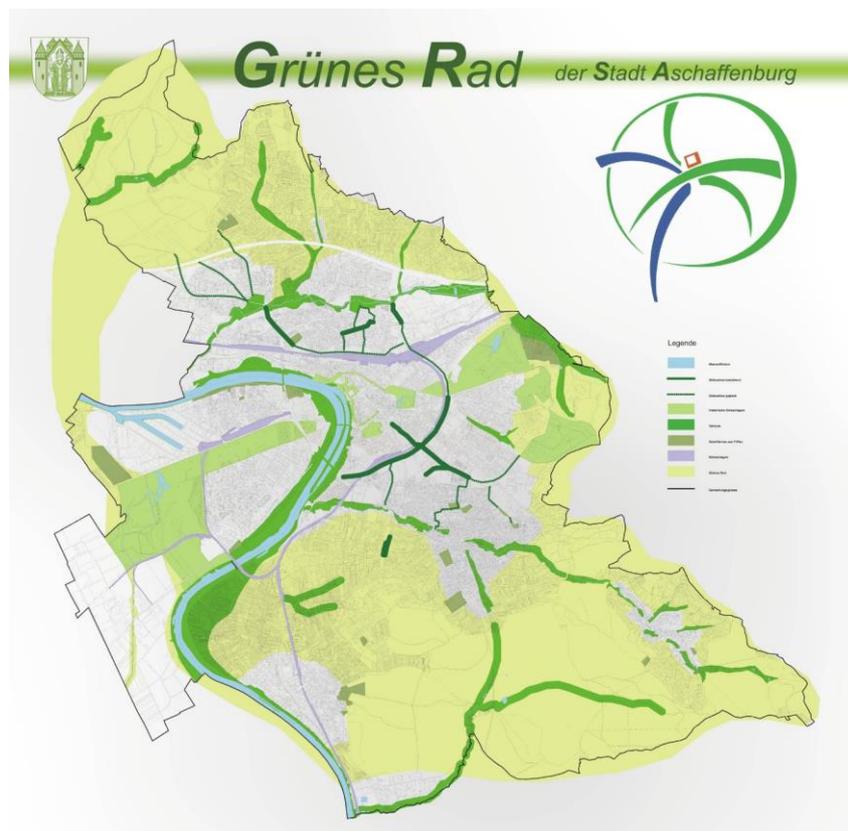


Zum Schutz der Biodiversität greifen in Aschaffenburg eine Vielzahl von Strategien, Programmen, Leitfäden und Planungen ineinander. Der Gesamtrahmen für den Schutz der Biodiversität stellt das städtische Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) dar. Hierin werden wichtige Lebensraumtypen wie z. B. der Strietwald, Streuobstwiesen oder Trockenstandorte wie Sandmagerrasen identifiziert und die erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege spezifiziert. Ein Risiko für die Artenvielfalt sind invasive Arten, die heimische Arten verdrängen. Um die Verdrängung abzumildern, wurde in der Klimaanpassungsstrategie festgehalten, dass ein Zielartenkonzept erstellt werden soll. Die Daten des ABSP wurden in den aktuellen Landschaftsplan eingearbeitet, der die Sicherung von Grünzügen und Kulturlandschaften festschreibt. Zur Sicherung des Baumbestandes wurde z. B. der Handlungsleitfaden „Grün in der Stadt“ entwickelt. Bürgerinnen und Bürger können sich bei Fragen zu Bäumen kostenlos an den städtischen Baumberater wenden.

Aspekt 11.2: Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft



Ein wichtiges Element für eine nachhaltige Nutzung von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Grünflächen ist das „Grüne Rad“. Es stellt symbolisch die Verknüpfung der verschiedenen stadtoökologisch relevanten Freiflächen dar und ist damit ein wichtiger Bestandteil des Biotopverbundes. Das Rad vernetzt zahlreiche wertvolle Gebiete für den Naturschutz miteinander und besteht zu großen Teilen aus Waldflächen und bäuerlicher Kulturlandschaft wie Streuobstwiesen und kleinteiliger Landwirtschaft. Um Dauerwaldstrukturen zu erreichen, gelang es dem Forstamt seit 1984 das Verhältnis von damals 75 % Nadel- zu 25 % Laubholz auf heute 59 % Nadel- und 41 % Laubholz auszugleichen. Für ihr Engagement wurde die Stadt 2005 vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten mit dem Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung ausgezeichnet. Zur nachhaltigen Gestaltung der Obstwiesen wurde das Agenda21-Projekt „Schlaraffenburger Streuobstwiesen“ ins Leben gerufen, das darauf abzielt, die Wiesen ökologisch und wirtschaftlich zu erhalten (siehe Praxisbeispiel).



Aspekt 11.3: Risiken durch Biodiversitätsverlust



Aschaffenburg hat einen hohen Flächenanteil an wertvollen Lebensräumen (z.B. Streuobstbestände) und weist daher auch eine hohe Anzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten auf. Durch intensive Bewirtschaftung und zunehmende Versiegelung

(auch von privaten Gärten) geht der Anteil an Biotopen zurück. Die (Über)Lebensmöglichkeit vieler Arten verschlechtert sich. Dies macht sich z.B. an einem Rückgang der Insekten- und Vogelarten bemerkbar. Die Bestäubungsleistung der Insekten verringert sich, während sich Schadinsekten beim Fehlen der Fressfeinde (Vögel) vermehren. Der Druck auf die Artenvielfalt wird durch den Klimawandel erhöht, weil kälteliebende Arten ihren Lebensraum verlieren und Arten mit spezifischen Ansprüchen an ihren Lebensraum von „Allerweltsarten“ verdrängt werden. Die Schädigung des Ökosystems Wald beeinträchtigt dessen klimaregulierende Funktion als Frischluftproduzent und Kohlenstoffsenke. Schwindet die Vielfalt der Lebensräume und damit die Artenvielfalt, verringert sich auch der Wert der stadtnahen un bebauten Flächen als Naherholungsraum.

Aspekt 11.4: Nachhaltige Ver- und Entsorgung



Aschaffenburg verfügt über eine hohe Anzahl von Recyclingbetrieben, insbesondere im Bayernhafen und in Obernau, die auch Wertstoffe von außerhalb der Region recyceln. Eine wichtige Rolle zur nachhaltigen Entsorgung spielen auch die Stadtwerke Aschaffenburg. Sie leeren im Zwei-Wochen-Turnus rund 16.400 Restmülltonnen und 16.600 Bioabfalltonnen sowie alle vier Wochen 16.800 Tonnen mit Altpapier. Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke zwei Recyclinghöfe. In Aschaffenburg entstehen rund 36.000 Tonnen Abfall pro Jahr, davon 70 Prozent wiederverwertbare Wertstoffe. Um die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben, ist eine konsequente Mülltrennung und die daraus resultierende effektive Verwertung und Vermarktung der Wertstoffe unerlässlich. Durch die Wiederverwertung von Wertstoffen konnten die Stadtwerke zuletzt rund 470.000 € Erlöse erzielen. Zur Verwertung der Grün- und Bioabfälle betreibt der Landkreis und die Stadt Aschaffenburg sowohl ein Kompostwerk als auch eine Trocken-Vergärungsanlage. In den Anlagen werden die Grün- und Bioabfälle der Müllabfuhr und der zwei Recyclinghöfe im Stadtgebiet Aschaffenburg verarbeitet.

Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs



Um Ressourcen zu sparen, setzt die Stadt Aschaffenburg auf verschiedene Maßnahmen. So gibt es in städtischen Gebäuden und Plätzen ein Mehrweggebot für Getränke und Speisen. Da beispielsweise auch das Stadtfest unter diese Regelung fällt, können viele Tonnen Müll eingespart werden. Um das Müllaufkommen auch bei Vereins- oder Unternehmensfeiern zu reduzieren, bieten die Stadtwerke zudem einen Geschirrverleih an. Bürgerinnen und Bürger können das Geschirr für private Feiern anfragen. Zudem gibt es in Aschaffenburg ein Repair Café, in dem Ehrenamtliche bei der Reparatur u. a. von Haushaltsgeräten, Bekleidung, Informationstechnik, Kleinmöbel und Fahrrädern unterstützen. Laut eigenen Berichten konnten bis 2021 so etwa 1.200 Gegenstände repariert und etwa 3.000 kg CO₂ eingespart werden. Zudem gibt es in Aschaffenburg einen Foodsharing-Ableger, in dem sich die Mitglieder gegen Lebensmittelabfälle engagieren.

Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft



Boden, Wasser und Luft sind drei wichtige natürliche Ressourcen, die es zu schützen gilt. Mit der Klimaanpassungsstrategie wurden dazu verschiedene Maßnahmensteckbriefe erarbeitet. So soll beispielsweise ein Kataster über Flächen erstellt werden, die durch Starkregen gefährdet sind, eine Pflicht für Hochwasserkonzepte für Veranstaltungen am Main gelten, Maßnahmenpläne zur Vermeidung von Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft erarbeitet und landwirtschaftliche Betriebe zu einer boden- und wasserschonenden Bewirtschaftung beraten werden. Mit dem Ziel, Maßnahmen für eine bessere Luftqualität zu entwickeln, wurde ein Projektbeirat eingesetzt. Mit dem entstandenen Gutachten wurden verschiedene Maßnahmen mit hohem Minderungspotenzial und Verhältnismäßigkeit wie z. B. der Ausbau von Verkehrsanlagen, einem LKW-Routenkonzept, der Umrüstung der Stadtbusflotte auf schadstoffarme Dieselfahrzeuge oder der Optimierung von Feuerungsanlagen eruiert und umgesetzt. Um die Ressource Boden zu schonen, setzt die Kommune seit Jahrzehnten konsequent auf die Innenentwicklung.

Aspekt 11.7: Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel



In der Klimaanpassungsstrategie werden umfassend die Risiken analysiert, die durch die Veränderung des Klimas für Aschaffenburg entstehen. Diese umfassen beispielsweise Trockenperioden, die sich auf Felder, Gärten, Parks, Wälder und Bäche auswirken, Überschwemmungsgefahr am Main und auch an kleinen Bächen, Überflutungsgefahr auch abseits der Gewässer bei heftigem, kurzem Starkregen, einwandernde Arten – darunter auch Krankheitsüberträger – sowie belastende Hitzenächte. Durch die Belastung von Boden, Wasser und Luft entstehen wesentliche Risiken für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. So wirkt sich z. B. ein zu hoher Anteil mit Stickstoff in der Luft negativ auf die Gesundheit der Menschen aus und verstärkt die Versauerung der Böden, wodurch das Ökosystem Boden geschwächt wird. Des Weiteren sinkt der Grundwasserstand in Aschaffenburg aufgrund von verringerten Niederschlägen über die letzten Jahrzehnte konstant, was sich insbesondere negativ auf die Fauna auswirken kann.

Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune



Die Stadt hat mit der Klimaanpassungsstrategie umfassende Strategien und Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt. Die Leitplanken für die Strategie stellen zunächst das Bayerische Landesentwicklungsprogramm (LEP) sowie der Regionalplan (RP) „Bayerischer Untermain“ dar. Hier ist die Klimaanpassung z. B. über die Freihaltung besonders extremwettergefährdeter Baubereiche, Sicherung von Kaltluftflächen und -schneisen sowie eine verkehrsmindernde Siedlungs- und Erschließungsstruktur explizit festgeschrieben. Die Flächennutzungsplanung

konkretisiert diese Grundzüge und hat diese Flächen und Schneisen nicht als Bauflächen dargestellt. Grundsätzliche Strategien der Flächennutzungsplanung in Aschaffenburg sind z. B. die Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu verfolgen und ein Grünflächenverbund in Form des „Grünen Rades“ mit der bebauten Stadt zu schaffen. Insbesondere Freiflächen mit regionaler Bedeutung für Erholung, Hochwasserschutz und Luftaustausch sollen gestärkt werden und zur Kaltluftentstehung bzw. als Ventilationsbahn beitragen.

Aspekt 11.9: Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Klimaanpassung beginnt bei der kommunalen Verwaltung, da diese die gesamte Stadtentwicklung auf die neuen Herausforderungen ausrichten muss. Kurzfristig soll dazu laut Klimaanpassungsstrategie das Bewusstsein der Mitarbeitenden in der Verwaltung über Schulungen für die Herausforderungen des Klimawandels gesteigert und vorhandene planerische Instrumente zur Klimaanpassung im Planungsalltag zusammengetragen werden. Um auch die Gebäude der Stadt dem Klimawandel anzupassen, sollen im Rahmen ohnehin geplanter Sanierungen auch Klimaanpassungsmaßnahmen und energetische Optimierungskonzepte umgesetzt werden. Das soll anfangs vor allem über öffentlichkeitswirksame Pilotprojekte von einzelnen größeren Gebäuden erreicht werden, die medienwirksam begleitet werden.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 11.1 – Schlaraffenburger Streuobstwiesenprojekt

Das Schlaraffenburger Streuobstprojekt ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesbund für Vogelschutz, der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg und der Stadt Alzenau. Es verfolgt das Ziel, Streuobstwiesen und die wertvollen Lebensräume durch eine wirtschaftliche Nutzung für künftige Generationen zu erhalten. Die ökologische Bewirtschaftung der Streuobstwiesen sichert die biologische Vielfalt und eine abwechslungsreiche Landschaft. Aus dem frischen Bioland-Obst entsteht der „Schlaraffenburger Apfelsaft“, der für mehr Lebensqualität am Bayerischen Untermain steht. Die Streuobstwiesen prägen entscheidend die Kulturlandschaft der Region und bieten den Menschen ein vielfältiges Erholungsgebiet. Am Bayerischen Untermain brütet zudem der seltene Steinkauz in den Höhlen der Obstbäume. Viele andere Tiere und Pflanzen finden in den reich strukturierten Obstwiesen einen Lebensraum. Obstwiesenbesitzer verpflichten sich vertraglich, ihre Flächen naturschutzgerecht und nach den Bioland-Richtlinien zu bewirtschaften.

Praxisbeispiel 11.2 – Aschaffenburg summt

Die Initiative „Aschaffenburg summt“ hat zum Ziel, möglichst viele Menschen in Aschaffenburg dafür zu begeistern, vielfältige Lebensräume für Bienen bereitzustellen. Dafür hat sich ein Aktionsbündnis aus

dem Landesbund für Vogelschutz, der Stadt Aschaffenburg und dem Bienenzuchtverein AB-Damm gebildet. Bienen haben eine Schlüsselfunktion in Ökosystemen und sind unverzichtbare Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Gleichzeitig machen ihnen Monokulturen, Pestizide und Flächenverluste zu schaffen. Um Bienen zu schützen, organisiert die Initiative verschiedene Veranstaltungen, in denen sie Interessierte mit Informationen versorgt, beim Bau von Wildbienenhotels unterstützt, durch städtische Grünanlagen führt oder Fotowettbewerbe durchführt. Die bundesweit Initiative „Deutschland summt!“ führt zudem jedes Jahr einen Pflanzwettbewerb für bienenfreundliche Pflanzaktionen durch. 2021 konnten etwa 8.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu motiviert werden, knapp 48 Hektar Grünflächen naturnah zu gestalten. Zusätzlich hat das Garten- und Friedhofsamt seit 2017 insgesamt 18.500 m² Blühflächen an 21 Standorten angelegt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Abfallmenge (t je Einwohnerin und Einwohner)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
3,5	4,2	4,6			
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Abfallmenge steigt in den Jahren von 2017 bis 2019 um etwa 31%. Der Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern mit 2 Tonnen zeigt, dass die Menge von 4,6 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner in Aschaffenburg gegen über dem Durchschnitt deutlich höher ausfällt. Da die Daten nicht berücksichtigen, ob die entsorgten Abfälle auch vor Ort entstanden sind oder nur dort verarbeitet wurden, liegt das deutlich höhere Abfallaufkommen vermutlich daran, dass in Aschaffenburg viele Recyclingbetriebe mit guter Auftragslage angesiedelt sind (siehe auch Indikator zu Hausmüllaufkommen). Da mit diesem Indikator keine sinnvolle Aussage über die in Aschaffenburg entstandene Abfallmenge getroffen werden kann, wird auf einen Trend und die Veränderung verzichtet.</p>					



Flächeninanspruchnahme (Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche in %)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
39,7	39,7	39,8	+0,1	+0,25 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Flächeninanspruchnahme in Aschaffenburg stagniert seit vielen Jahren und stieg zuletzt minimal an. Bayernweit nehmen die Kommunen deutlich weniger Fläche in Anspruch (zuletzt 12,3 in 2019), was jedoch auch am Stadt-Land-Gefälle liegt.</p>					



Flächenneuanspruchnahme (Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr in %)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,04	0,05	0,05	+0,01	+25 %	
<p>QUALITATIVE AUSSAGE</p> <p>Die Flächenneuanspruchnahme in Aschaffenburg blieb in den letzten Jahren auf einem etwa gleichbleibenden Niveau. Im Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (0,05 in 2019) ist Aschaffenburg in den letzten Jahren auf gleichem Niveau oder daruntergeblieben.</p>					



Flächennutzungsintensität (m² Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohnerin und Einwohner)

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
0,04	0,04	0,03	-0,01	-25 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Flächennutzungsintensität ist zuletzt leicht gesunken. Der Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (0,07 in 2019) zeigt, dass die Flächennutzungsintensität in Aschaffenburg relativ gering ist.



Naherholungsflächen (m² pro Einwohnerin und Einwohner)

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
6,6	6,5	6,4	-0,2	-3,03 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Naherholungsflächen in Aschaffenburg sind in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Der Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (4,3 in 2019) zeigt jedoch, dass Aschaffenburg über viele Naherholungsflächen verfügt.



Fließwasserqualität (% der km Fließgewässer mit mind. „guter“ Bewertung)

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
0	0	0	0	0	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die ökologische Zustands- und Potenzialbewertung ist bei keinem der Fließgewässer Aschaffenburgs als „gut“ oder „sehr gut“ bewertet worden. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes 2015 wurden deutschlandweit nur 7 % der Flüsse mit einem „guten“ oder „sehr guten“ ökologischen Zustand beziehungsweise einem „guten“ ökologischen Potenzial eingestuft.¹ Für Bayern steht kein Vergleichswert zur Verfügung.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/oekologischer-zustand-der-fluessigewaesser#oekologischer-zustand-der-flusse-und-bache>



Naturschutzflächen (% der Gesamtfläche)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
11,0	11,0	11,0	0	0 %	→
QUALITATIVE AUSSAGE		Die Naturschutzflächen sind in Aschaffenburg gleich groß geblieben. Der Durchschnitt in Bayern ist mit 11,5 nur unbedeutend höher.			



Landschaftsqualität (Index von 1 (hoch) bis 7 (niedrig))

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k. A.	4,6	k. A.	0	0 %	→
QUALITATIVE AUSSAGE		Die Landschaftsqualität in Aschaffenburg wird nicht alle Jahre erhoben und liegt für die letzten Jahre bei 4,6. Im Vergleich zeigt sich, dass der Index im Durchschnitt in Bayern mit 4,0 in 2018 höher liegt. Das hat jedoch vermutlich auch mit dem Unterschied zwischen städtischeren und ländlicheren Gegenden zutun.			



Unzerschnittene Freiraumflächen über 50 km² (in % an der Gesamtfläche)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k. A.	k. A.	k. A.	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE		Für den Anteil von unzerschnittenen Freiraumflächen liegt kein Wert für Aschaffenburg vor.			



Abwasserbehandlung (% des gesamten Abwassers)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
100	100	k. A.	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE		Der Wert für Aschaffenburg liegt bei 100, auch wenn der Wert für 2019 noch nicht vorlag. Der Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (74,7 in 2018) zeigt, dass Aschaffenburg hier vorbildlich ist.			



Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg pro ha)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
50,9	67,6	k. A.	+16,7	+32,80 %	
QUALITATIVE AUSSAGE Der Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft ist von 2017 auf 2018 stark gestiegen. Für 2019 lagen keine Werte vor. Im Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern zeigt sich jedoch, dass dieser mit 105,7 in 2018 deutlich darüber liegt.					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Hausmüllaufkommen (t je Einwohnerin und Einwohner)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,13	0,13	0,13	0	0	
QUALITATIVE AUSSAGE Das Hausmüllaufkommen (Restmüll) ist in Aschaffenburg über die letzten Jahre gleichgeblieben. Der Vergleich mit dem Durchschnittswert aller bayerischen kreisfreien Städte zeigt, dass dieser mit 0,17 t über dem Aufkommen in Aschaffenburg liegt. Die Menge erfasster Wertstoffe ist mit 0,39 t um etwa 11% höher als der Durchschnittswert aller bayerischen kreisfreien Städte.					

Stickstoffdioxid in der Luft (Jahresmittelwerte µg/m³)

2018	2019	2020	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
28	25	21	-7	-25 %	
QUALITATIVE AUSSAGE Die Luftqualität, gemessen am Gehalt von Stickstoffdioxid in der Luft, hat sich in den letzten Jahren an der Messstation am Bussardweg deutlich verbessert. Der Jahresmittelwert 2019 für Stickstoffdioxid in Bayern betrug 18 µg/m ³ . Es ist aber zu beachten, dass die Messstation in Aschaffenburg eine relative Nähe zur stark befahrenen BAB 3 aufweist, sodass ein Vergleich mit anderen Stationen nicht direkt möglich ist.					

HANDLUNGSFELD

12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Das Mobilitätsverhalten hat große Auswirkungen auf Luftqualität, Klimaschutz, Gesundheit und Ressourceneinsatz. Nachdem lange Zeit der motorisierte Individualverkehr in Aschaffenburg mit dem Bau der Ringstraße im Fokus lag, rückte in den letzten Jahren der Radverkehr, alternative Antriebe wie die Elektromobilität und der ÖPNV mehr in den Fokus. Insbesondere der Radverkehr ist im Städtevergleich überdurchschnittlich ausgeprägt und wurde zuletzt durch hohe Investitionen gestärkt. Die Fahrradfreundlichkeit der Stadt zeigt sich auch beim Fahrradklimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club e. V., indem sich die Stadt 2020 im oberen Drittel im Vergleich mit Städten ähnlicher Größe positionieren konnte. Auch werden in Aschaffenburg kostenlose Lastenräder verliehen, um eine nachhaltigere Mobilität zu fördern.

Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune



Laut einer Studie der Initiative Agora Verkehrswende aus 2020, ist der Modal Split in Aschaffenburg nah am Durchschnitt aller großen Mittelstädte, wobei der Radverkehrsanteil positiv heraussticht. Der überdurchschnittlich hohe Radverkehrsanteil lässt sich auf eine gezielte Schwerpunktsetzung der Stadt zurückführen. Die Stadt konnte die Ausgaben seit Erstellung des Radverkehrskonzepts auf ca. 18,50€ pro Kopf in 2021 steigern. Bemerkenswert ist zudem, dass die Stadtbevölkerung im Vergleich aller untersuchten Städte die kürzesten Wege zurücklegt. In Aschaffenburg stellt die Leitplanken für Mobilität der Verkehrsentwicklungsplan. Um dem Bus-, Rad- und Fußverkehr mehr Raum in der Innenstadt zu geben, hat sich die Verkehrsplanung lange Zeit auf die Entwicklung der Ringstraße mit dem Nordring fokussiert. Da diese fertiggestellt wurde, hat die Stadt nun beschlossen den Verkehrsraum in der Innenstadt zu Gunsten des Rad- und Fußverkehrs sowie des ÖPNVs weiterzuentwickeln. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung von Umweltstraßen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und Radinfrastruktur. Um die Elektromobilität zu fördern, setzt die Stadt auf den kontinuierlichen Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Aspekt 12.2: Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Das nachhaltige Mobilitätsverhalten wird in der Verwaltung gefördert, indem bei Neuanschaffungen Antriebe mit Elektromotoren vorzuziehen sind. Dafür wird regionaler Ökostrom genutzt. Nur wenn keine sinnvollen Alternativen vorhanden sind, kann auf verbrauchs- und emissionsarme Verbrennungsmotoren ausgewichen werden. Auch den nachhaltigen öffentlichen Nahverkehr stärkt die Stadt

Aschaffenburg sukzessiv. So wurden in 2020 acht Hybridbusse neu angeschafft. Damit sind heute 35 Busse mit der Abgasnorm Euro 6, davon 13 Hybrid-Fahrzeuge, im städtischen Verkehrsbetrieb im Einsatz. Weiter stehen drei E-Busse auf der Einkaufsliste. Zudem planen die Stadtwerke Aschaffenburg eine Wasserstofftankstelle zu bauen und den Fuhrpark sukzessiv auf Wasserstoff umzustellen. Aufgrund der guten Anbindung erhielt der ÖPNV in Aschaffenburg in einer im Frühjahr 2021 erschienenen Umfrage zur Attraktivität der Aschaffener Innenstadt im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größenordnung die Bestnote 1,7. Um den öffentlichen Nahverkehr weiter zu stärken, sind alle Tickets für den ÖPNV im Stadtgebiet an Samstagen kostenlos und an Sonntagen für nur einen Euro erhältlich.

Aspekt 12.3: Risiken der aktuellen Verkehrssituation



Durch die aktuelle Verkehrssituation entstehen verschiedene Risiken für Aschaffenburg und die Bürgerinnen und Bürger. Z. B. wirkt sich der motorisierte Individualverkehr negativ auf die Luftqualität aus, so lange die Mehrheit der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren ausgestattet sind. Vor allem die Konzentration von Stickstoffdioxid und Feinstaub können sich negativ auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger auswirken. Auch verursacht der motorisierte Individualverkehr viele CO₂-Emissionen, was sich wiederum negativ auf die Erreichung der Klimaziele der Stadt auswirkt. Eine hohe PKW-Dichte trägt zu vielen Unfällen im Verkehr bei. Eine Verlagerung zu mehr Radverkehr könnte nicht nur die Konzentration von Schadstoffen verringern, sondern auch die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger durch mehr körperliche Betätigung fördern.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 12.1 – AB mit Lara: Kostenloser Verleih von Lastenrädern

Lastenräder sind multifunktional und eignen sich für viele verschiedene Aktivitäten wie den Großeinkauf in der Innenstadt, einen Ausflug mit Kindern, für eine kleine Veranstaltung und auch für Umzüge. Doch nicht jeder und jede braucht ein eigenes Lastenrad. Deswegen hat sich unter der Leitung des GESTA e. V. zusammen mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, BUND, VCD Stadt Aschaffenburg und weiteren Institutionen eine Initiative zusammengeschlossen, um Lastenräder kostenlos zu verleihen. Mit dem Projekt möchte die Initiative sich für nachhaltige Mobilität und eine fahrradfreundliche Stadtpolitik einsetzen. Damit stehen die Räder für eine gemeinsame Nutzung statt individuellem Konsum und sollen als Multiplikator für die Nutzung von Lastenfahrrädern in Städten dienen. Aktuell stehen zehn Modelle mit unterschiedlichen Boxen, Sitzplätzen und Rädern zur Verfügung, von denen die meisten mit E-Antrieb ausgestattet sind. Eine einfache Registrierung ist ausreichend, um die Lastenräder an maximal drei zusammenhängenden Tagen auszuleihen, flexibel an einer der vielen Stationen in der Stadt abzuholen und sie dort wieder abzugeben.

Praxisbeispiel 12.2 – Individualisierbarer ÖPNV: Der Bus auf Bestellung

Um den ÖPNV weiter in Aschaffenburg zu stärken, gehen die Stadtwerke neue Wege und starten mit dem „City-Shuttle“ ein Pilotprojekt. Darin sollen die aktuellen Verkehrslinien der Busse sonn- und feiertags an spezielle Freizeitbedürfnisse angepasst werden (On-Demand-Verkehr). Der Fahrgast meldet die gewünschte Abfahrts- oder Ankunftszeit, seinen Fahrtwunsch und seinen Standort via Smartphone-App an. Ein Algorithmus bringt dann die Kundinnen und Kunden mit ähnlichen Fahrtwünschen in einem Fahrzeug zusammen. Per Kleinbus wird der Fahrgast abgeholt und unabhängig von normalen Busrouten und Fahrplänen flexibel zum Wunschziel gebracht. Während der Fahrt können weitere Personen mit ähnlichem Streckenwunsch zusteigen. Die Busse halten im Stadtgebiet nur an offiziellen Bushaltestellen sowie dazwischenliegenden „virtuellen Haltestellen“. Die App führt die Fahrgäste immer zum nächstgelegenen Haltepunkt. Für das „City Shuttle“ Angebot wird neben dem normalen Ticketpreis ein Zuschlag von nur einem Euro erhoben.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



PKW-Dichte (Anzahl PKWs je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	618,4	626,5	630,3	+11,9	+1,91 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die PKW-Dichte ist in den letzten Jahren wiederholt gestiegen. Auch im Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (607,5 in 2019) zeigt sich, dass die PKW-Dichte in Aschaffenburg leicht höher ist.					



Verunglückte im Verkehr (Anzahl Verunglückte je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	4,6	4,2	4,7	+0,1	+2,17 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Anzahl der im Verkehr Verunglückten schwankt in Aschaffenburg auf einem ähnlichen Niveau. Der Vergleich mit dem Durchschnitt in Bayern (5,2 in 2019) zeigt, dass Aschaffenburg etwas unter diesem bleibt.					

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Ausgaben Radverkehr (€)

				VERÄNDERUNG		TREND
	2019	2020	2021	absolut	relativ	
	825.000	825.000	1.025.000	+200.000	+24,24 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Sowohl die investiven als auch die konsumtiven Ausgaben für den Radverkehr in Aschaffenburg wurden über die letzten Jahre substantiell erhöht.					



Radverkehr an der Zählanlage Alexandrastraße (Anzahl Fahrräder pro Jahr)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
254.090	282.044	258.053	+3.963	+1,56 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Anzahl der Fahrräder, die an der Zählanlage in der Alexandrastraße in der Innenstadt gemessen wurden, hat sich in den letzten 3 Jahren um 1,56% erhöht.				

HANDLUNGSFELD

13 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen hat in Aschaffenburg sowohl eine lange Tradition als auch eine eigene Strategie: Seit 2010 beschreibt der Bildungsleitplan von Aschaffenburg Wege und Maßnahmen, um unterschiedlichste Zielgruppen mit passgenauen Angeboten zu erreichen. Seitdem liegt allen planerischen Prozessen im Bereich der Bildung ein ganzheitlicher Bildungsbegriff zugrunde, der sich gleichermaßen auf die Aneignung von kognitiven Kenntnissen, den Erwerb von Qualifikationen, den Aufbau von sozialen Fähigkeiten und die Entfaltung von Körper, Geist und Seele bezieht. Im Mai 2014 wurde Aschaffenburg als erste Region in Unterfranken für sein Engagement im Bereich der Bildung, für seine hohe Bildungsqualität und starke Vernetzung der regionalen Bildungsangebote das Qualitätssiegel „Bildungsregion Aschaffenburg“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus verliehen.

Aspekt 13.1: Lebenslanges Lernen in der Kommune



Bereits 2010 hat die Stadt Aschaffenburg einen Bildungsleitplan unter dem Motto „Bildung für alle - ein Leben lang“ verabschiedet. 2013 wurden in der Fortschreibung über 70 Ziele und Maßnahmen vorgeschlagen, um lebenslanges Lernen für alle sicherzustellen. Vor allem junge Menschen sollen gefördert werden – durch die Gestaltung der Übergänge zwischen verschiedenen Bildungssystemen und die Vernetzung von außerschulischen und schulischen Bildungsangeboten. Zudem soll die Gesellschaft insgesamt gestärkt und Herausforderungen des demografischen Wandels gezielt bearbeitet werden. Seit 2012 besteht ein Bildungsbüro, das als neutrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger dienen soll, um sich über Bildungsangebote in allen Lebensphasen zu informieren. Hauptaufgabe ist die stadtweite Vernetzung der Bildungseinrichtungen und -angebote. Im Bildungsbüro trifft sich der Seniorentreff Aschaffenburg e.V. und bietet neben Freizeitgestaltung auch gesundheitsfördernde Maßnahmen und Fachvorträge an. Das umfangreiche Angebot in Bildung, Freizeit, Beratung und Pflege für Seniorinnen und Senioren wird in einem eigenen Wegweiser dargestellt; seit 2021 sogar umfassend in der App ‚hallo aschaffenburg‘. Für Familien wiederum wird an fünf Standorten eine gezielte „Familienbildung“ sichergestellt, hierzu wurde 2019 ein eigenes Konzept entwickelt. Aktuell wird der Bildungsleitplan fortgeschrieben und Anfang 2022 veröffentlicht. Zweimal pro Jahr bietet zudem die vhs allen Bevölkerungsgruppen und Generationen ein vielfältiges Weiterbildungs- und Teilhabe-Angebot.

Aspekt 13.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft



Bildung für nachhaltige Entwicklung („BNE“) rückt in Aschaffenburg derzeit stark in den Fokus. Die aktuelle Fortschreibung der Bildungsleitplanung (siehe 13.1.) umfasst erstmalig das Themenfeld BNE. Die Kooperation des Bildungsbüros in Aschaffenburg mit der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten „BNE-Kompetenzagentur“ vom Deutschen Jugendinstitut soll dazu dienen, BNE in den Bildungsbereichen in kommunaler Trägerschaft fest zu verankern und umzusetzen. Der in 2021 initiierte Prozess basiert auf einer Bestandsaufnahme zu den Angeboten der BNE in Aschaffenburg. Zudem baut das Bildungsbüro die digitale Plattform „Bildung finden“ auf, die Bildungsangebote für Schule und KiTas in Aschaffenburg erfasst, leichter auffindbar und sichtbar machen. Darunter sind viele BNE-Angebote. Kommunale Angebote der BNE in Form von Umweltbildung werden über das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz unterstützt und in Zusammenarbeit mit weiteren Trägerinnen und Träger in der Region angeboten. Darüber hinaus wird für das gesamte Stadtgebiet ein Umweltbildungsprogramm herausgegeben und die städtischen Betriebe bieten ein eigenes Bildungsangebot für Schulen in Aschaffenburg an.

Einen eigenen BNE Schwerpunkt mit einem Whole Institution Approach hat sich die Volkshochschule (vhs) Aschaffenburg gesetzt: Dabei orientiert sich die Institution selbst mehr und mehr an einem ganzheitlichen Ansatz, neben Angeboten der BNE erfolgt dann auch die Bewirtschaftung an Prinzipien der Nachhaltigkeit. Die vhs initiierte dafür 2021 einen längerfristigen Prozess der Programm- und Organisationsentwicklung. Neben der Weiterentwicklung zum nachhaltigeren Betrieb bietet sie auch Veranstaltungen zu einzelnen SDGs an. Sie ruft entsprechende Aktionswochen ins Leben, um das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger in Aschaffenburg zu stärken.

Aspekt 13.3: Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen



In Aschaffenburg gibt es vielfältige Kooperationen zwischen Kommune und außerschulischen Akteurinnen und Akteuren zur Gestaltung von Bildungslandschaften allgemein und des Lebensraums Schule. Eine Vielzahl von Institutionen wie z. B. Wohlfahrtsverbände, die Agentur für Arbeit, Kammern, etc. gestalten eigene Aktionstage und Beratungsangebote. Aspekte der nachhaltigen Entwicklung spielen dabei bisher eher eine implizite als explizite Rolle.

Acht Schulen aus Aschaffenburg nahmen am Projekt „ÖKOPROFIT Bayerischer Untermain - Schule 2015-2018“ teil, optimierten die Umweltbilanz ihrer Gebäude und motivierten zum Umweltschutz. Nach 2018 wurde das Projekt nicht weitergeführt. Zudem unterstützt das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz bereits seit ca. 30 Jahren NGOs finanziell, inhaltlich und logistisch dabei,

Umweltbildungsbausteine für Schulen und Kindergärten anzubieten. Ein besonderes Highlight in Aschaffenburg bilden des Weiteren die jährlichen Kulturtage, die 2022 das Thema kunst.kultur.klima haben werden.

Aspekt 13.4: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Das städtische Fortbildungsprogramm wird auf Basis einer Interessen- und Bedarfsabfrage bei Mitarbeitenden und Dienststellen in Zusammenarbeit mit der vhs erstellt. An den Seminaren können auch Beschäftigte der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen teilnehmen. Bei Bedarf finden auf Wunsch der Dienststellen auch Inhouse-Seminare zu bestimmten Themen statt. Außerdem werden Supervisionen durchgeführt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können jährlich an bis zu fünf Arbeitstagen an externen Fachfortbildungen teilnehmen. In den letzten Jahren wird verstärkt von der Möglichkeit zur Teilnahme an digitalen Seminaren Gebrauch gemacht. Im Sinne des lebenslangen Lernens haben alle Mitarbeitenden unabhängig vom Alter die Möglichkeit zur Seminarteilnahme. An den Seminaren zur Gesundheitsvorsorge können, sofern noch freie Plätze vorhanden sind, auch ehemalige Beschäftigte, die in Rente sind, teilnehmen. Derzeit finden zwischen Kolleginnen und Kollegen des Amtes für IT und Digitalisierung und der VHS Gespräche statt, in dem die Möglichkeiten zur Online-Fortbildung in "Digitaler Kompetenz" erörtert werden. Die Gleichstellungsstelle bietet im Rahmen von audit berufundfamilie ein Fortbildungsprogramm mit zwei Schwerpunkte an: Ein Fokus liegt auf der Weiterentwicklung von individuellen Softskills und Stärken, beispielsweise Stimmtrainings oder der Umgang mit der eigenen Resilienz. Diese Trainings werden vor allem in genderhomogenen Gruppen angeboten, um besondere Schutzräume zu bieten. Der andere Fokus des Programmes liegt auf Diversity-Trainings. Hier werden Themen wie unterbewusste Vorurteile, antirassistisches Verhalten oder „Gleichstellung auch was für Männer“ behandelt und so nachhaltig die Kompetenz der Mitarbeitenden im Umgang mit der Vielfalt der Gesellschaft in der Stadt gestärkt wird. Des Weiteren unterstützt die Gleichstellungsstelle weibliche Führungskräfte mit einem Coaching, das in Kleingruppen durchgeführt wird. Die Vergütung der Mitarbeitenden der Stadtbau GmbH erfolgt nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes mit leistungsorientierten Gehaltsbestandteilen und betrieblicher Altersvorsorge. Die Stadtbau bietet ein Gleitzeitmodell, um Beruf und Familie gut in Einklang bringen zu können. Neben der Förderung der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung der Angestellten stellt die Stadtbau seit vielen Jahren Ausbildungsplätze für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Aspekt 13.5: Kulturförderung



2021 sah der Haushaltsplan für Aschaffenburg 265.000 € für die Förderung von allgemeinen kulturellen Angelegenheiten, d.h. Kinder- und Jugendveranstaltungen, Erwachsenen- und kulturelle Bildung und Förderung von Künstlerinnen und Künstler und Konzerten vor. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf der Unterstützung von Laien: Neben Gastspielmöglichkeiten in den kulturellen Institutionen der Stadt werden für Laiensembles wie Orchester und Chöre Schulräume preiswert zur Verfügung gestellt. Die Programmgestaltung der jährlichen Kulturtage in der Stadt wird durch lokale Akteurinnen und Akteure übernommen und von der Stadt Aschaffenburg finanziert. Auch die interkulturellen Wochen, die seit 17 Jahren von einem aktiven Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren aus Kultur, Sozialem und der Bildung aus Aschaffenburg gestaltet werden, erfahren (finanzielle) Unterstützung seitens der Stadt.

1,1 Millionen stellt die Stadt für die Musikschule – die älteste Deutschlands – jährlich zur Verfügung. Neben der Kulturvermittlung steht vor allem im Vordergrund, das Interesse an verschiedene kulturellen Ausdrucksformen zu wecken. Um möglichst viele Kinder schon von klein auf zu erreichen, ist die Musikschule in der Ansprache und den Angeboten wie der Singakademie in der Grundschule präsent. Zudem gibt es in Aschaffenburg acht Museen, die in kommunaler Trägerschaft organisiert sind und ständig weiterentwickelt werden. Das Aschaffener Zentrum für Konservierung und Restaurierung verantwortet eine der zentralen Aufgaben von Museen, nämlich die Bewahrung und Pflege von Kulturgut, um es für heutige wie künftige Generationen zu erhalten.

Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit



Aschaffenburg gelingt es, durch eine Vielzahl sich ergänzender Maßnahmen, im Leben und Bild der Stadt den Mehrwert eines nachhaltigen Lebensstils erfahrbar zu machen: An zwei Tagen der Wochen gibt es einen regionalen Wochenmarkt, auch ein Ökomarkt wird ein Mal im Jahr durch den BUND Naturschutz durchgeführt auch der Apfelmarkt findet alle drei Jahr statt. Aschaffenburg verfügt über zwei Unverpackt-Läden, wobei einer sich als Genossenschaft gründete und die Wirtschaftsförderung bei der Suche nach Räumlichkeiten unterstützend tätig war. Mit den „Foodsharern“ aus Aschaffenburg kooperiert die städtische Verwaltung, damit es beim Tag der Franken 2022 besser gelingt, weniger Essen wegzuerwerfen. Aschaffenburg setzt zudem auf allen kommunalen Veranstaltungen ein striktes Mehrweggebot um und bietet privaten Veranstalterinnen und Veranstaltern Geschirr zur Ausleihe an.

Darüber hinaus bietet die Stadt seit Schuljahresbeginn 2021 ein 12€ Ticket für alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 16 Jahren an, die nicht von der staatlichen Regelung der Schulwegkostenfreiheit profitieren. In der Innenstadt stehen an verschiedenen Stellen Hochbeete zur Bepflanzung zum „urban gardening“ zur Verfügung. Seit mehreren Jahren können auf drei unterschiedlichen Flächen kleine Parzellen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern gepachtet werden.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 13.1 – Familienbildung

Als Bildungsregion legt Aschaffenburg großen Wert auf schulische und außerschulische Bildung. Besonders aktiv zeigt sich Aschaffenburg in der Förderung der Familienbildung, die durch vier Familienstützpunkte und eine familienunterstützende Einrichtung in fünf verschiedenen Sozialräumen getragen wird. Die Aschaffener Familienbildung zeichnet sich durch einen alltags- und wohnortnahen sowie aufsuchenden Ansatz aus. Die Familienstützpunkte sind Orte des Zusammentreffens, die ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder und ihre Familien bieten und Begegnung und facettenreiche Bildung ermöglichen. 2019 fanden mehr als 100 Veranstaltungen (über 4.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen) für Kinder, Eltern und die ganze Familie statt. Darunter fallen Angebote der Beratung für Eltern in allen Fragen der Erziehung, des Alltags und in Konflikten, aber auch Freizeit, Unterhaltung und Bewegungsangebote für alle Generationen. Familienbildung dient außerdem der Förderung von Integration unterschiedlicher Kulturgruppen, Wertegemeinschaften und Generationen. Zudem werden Akteurinnen und Akteure der Familienarbeit zu sogenannten „Elternbegleiterinnen und -begleitern“ qualifiziert.

Praxisbeispiel – 13.2 Umwelt(bildungs)station am Naturschutzgebiet

Eine Agenda21-Gruppe erarbeitete zusammen mit Vereinen und Initiativen, auf welche Weise die Umweltbildung in Aschaffenburg weiter gefördert werden kann: eine feste Anlaufstation wurde als Priorität bewertet. Angrenzend an ein Naturschutzgebiet errichtete die Stadt Aschaffenburg eine Umweltstation, welche im Mai 2018 in Betrieb genommen wurde. Das unbeheizte Holzhaus besteht überwiegend aus umweltfreundlichen Materialien und ist so gebaut, dass auch gebäudebewohnende Arten (z.B. Fledermäuse) Unterschlupf finden können. Zur regenerativen Stromerzeugung wurde eine Photovoltaikanlage durch den Solarverein Aschaffenburg in Kooperation mit der Hochschule Aschaffenburg installiert. Das Gebäude bietet einen großen Raum für Vorträge und Veranstaltungen aus dem Bereich der Umweltbildung mit den dazugehörigen Nebenräumen. Außerdem gibt es Lagermöglichkeiten für einen Obst- und Gartenbauverein und einen Schleuderraum für den Bienenzuchtverein Schweinheim, der im Außenbereich einen Lehrbienenstand einrichten möchte. Das Gebäude wird vom Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz Aschaffenburg betreut, das die Räumlichkeiten zur Nutzung für Umweltbildung an NGOs vergibt. Die Kooperation zwischen Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz und NGOs bezieht auch die gemeinsame Gestaltung des Freigelände ein.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Wohnungsnaher Grundversorgung – Grundschule

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
531,0	k.A.	k.A.	0	0	→

QUALITATIVE AUSSAGE

Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule betrug im Jahr 2017 532m. Auch der bayernweite Durchschnitt liegt nur für 2017 vor- und beträgt weit über das Doppelte mit 1231m.



Schulabbrecherquote

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
2,3	2,9	3,6	+1,3%	+56%	↘

QUALITATIVE AUSSAGE

Trotz der intensiven Bemühungen an Schulen zur individuellen Begleitung der Lernenden ist die Anzahl derjenigen, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen bis 2019 gestiegen. Der Durchschnitt in Bayern lag zunächst deutlich über dem Wert von Aschaffenburg, liegt mittlerweile aber leicht darunter (3,4%).



Fairtrade-Schools

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
5	6	6	+1	+20%	↗

QUALITATIVE AUSSAGE

Seit 2017 wurden in Aschaffenburg kontinuierlich weitere „Fairtrade-Schools“ ausgezeichnet. Zuletzt erhielt die Fachakademie für Sozialpädagogik das Zertifikat, so dass es mittlerweile 7 Fair-Trade-Schulen in Aschaffenburg gibt. Aufgrund fehlender Daten von anderen Kommunen kann kein weiterer Abgleich durchgeführt werden.

HANDLUNGSFELD

14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Aschaffenburg bietet neben gezielten Förderungen für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen vielfältige Angebote der inklusiven und gemeinsamen Bildungsarbeit und Partizipation. Strategisch verankert und geplant sind die Themen der sozialen Gerechtigkeit und zukunftsfähigen Gesellschaft insbesondere im integrierten Gesamtkonzept für Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Behinderungen, im Integrationsleitbild der Stadt Aschaffenburg, im Bildungsleitplan und Sozialplan. Aschaffenburg versteht Inklusion als eine Daueraufgabe der städtischen Verwaltung, Politik und Gesellschaft. Aschaffenburg arbeitet kontinuierlich daran, ihre Leistungen und Angebote für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich zu machen und aktualisiert und verschränkt die verschiedenen, zielgruppenübergreifenden Planungspapieren fortlaufend. Neben dem städtischen Fokus auf Familienbildung bestehen sehr lebendige Netzwerke, die sich mit vielfältigen Maßnahmen um die Integration von geflüchteten Menschen oder das Ehrenamt bemühen.

Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit



Die Gleichstellungsstelle der Stadt Aschaffenburg sichert stadtweit den Verfassungsauftrag des Artikel 3 Grundgesetz (GG), das entsprechende Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) und das Bayerische Gleichstellungsgesetz ab. Sie bietet eine Anlaufstelle bei jeglicher Art von Fragen, Beschwerden oder Verbesserungsvorschlägen zu Aspekten der Diskriminierung. Neben Fortbildungsangeboten hat die Gleichstellungsstelle in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen des Landkreises Miltenberg und des Landkreises Aschaffenburg eine Postkartenaktion gegen sexistische Werbung ins Leben gerufen. Diese Aktion wird zum 8. März 2022 mit Hilfe der weiteren Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten auf den Bezirk Unterfranken ausgeweitet. Aschaffenburg kommt der Verpflichtung nach, die sich durch die Unterzeichnung der Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt durch Deutschland ergibt: Es sind umfangreiche Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Betreuung und Hilfe, Rechtsschutz und (zivil- und strafrechtliche) Verfahren zu leisten, um Frauen vor Gewalt zu schützen. Aschaffenburg fördert daher Einrichtungen, die Frauen nach Gewalterfahrungen unterstützen und in ein gewaltfreies Leben begleiten und finanziert Beratungs- und Präventionsangebote wie z. B. für das Selbsthilfe- und Beratungszentrum für Frauen (Sefra e.V.) und das Frauenhaus der AWO.

Die Jugendinitiative rAinbows, die sich gezielt an LGBTIQ* Jugendliche und junge Erwachsenen wendet, führt den Christopher Street Day durch und bietet Workshops an Schulen und Beratung an. Über die Sportförderung fördert Aschaffenburg gezielt

die Jugendarbeit in den Sportvereinen. Ebenso unterstützt die Stadt mit einer eigenen Stelle die inhaltliche Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten an Schulen.

Aspekt 14.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen



Mit dem integrierten Gesamtkonzept, auch Teilhabeplan genannt, hat Aschaffenburg 2015 Inklusion als städtische Querschnittsaufgabe gesetzt. Darin wurden die Angebote und Einrichtungen sowie der Bedarf von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen erhoben und in zwölf Handlungsfeldern 128 Empfehlungen formuliert. Damit sollen die Lebenslagen und Teilhabechancen von älteren und körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen kontinuierlich verbessert und der Gedanke der Inklusion in die Öffentlichkeit getragen werden. Seit 2017 gibt es von Stadt und Landkreis Aschaffenburg zusammen mit den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg einen gemeinsamen digitalen Wegweiser für ein barrierefreies Leben. Mit dem Gesamtkonzept nahm auch ein Arbeitskreis Inklusion und ein Inklusionsbeirat die Arbeit auf, um Hürden im Alltag zu identifizieren sowie abzubauen. Zudem gibt es auch einen Sozialbeirat.

Zielgruppenspezifische wie inklusive Bildungsangebote werden seitens der vhs angeboten – etwa, wenn Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen zu Kochkursen zusammenkommen und dabei Kulturtechniken erlernen. Mit dem Zirkus Namenlos gibt es seit 25 Jahren ein inklusives Zirkusprojekt in der Stadt Aschaffenburg, bei dem sich Kinder aller Herkunft und Möglichkeiten wöchentlich in verschiedenen Zirkuskünsten ausprobieren und weiterentwickeln können. Eine kommunale Beratung zu Insolvenz und Verschuldung unterstützt die Bevölkerung in finanziellen Notlagen.

Aspekt 14.3: Gestaltung des demographischen Wandels



Um dem demographischen Wandel frühzeitig und konsequent zu begegnen, wurde 2015 in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aschaffenburg das Integrierte Gesamtkonzept (s.o.) erarbeitet. Damit wurde der Bestand von Angeboten und Einrichtungen für ältere Menschen (und Menschen mit Behinderungen) erhoben und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Aufgeführt sind notwendige Strukturen und Angebote, um den spezifischen Bedarfen einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden. 2017 spezifizierte der Seniorenpflegebedarfsplan den Bedarf für Pflegeeinrichtungen. Seit 2020 verfügt Aschaffenburg zur Koordination und Weiterentwicklung der entsprechenden konzeptionellen Tätigkeiten über eine Stelle zur „integrierten Gesamtplanung“ im Amt für soziale Leistungen. Auch eine Seniorinnen- und Seniorenberatung und Behindertenbeauftragte stellen sicher, dass Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Einschränkungen umfangreich möglich ist.

Zudem gibt es einen Seniorinnen- und Seniorenbeirat, der den Stadtrat, die Ausschüsse und Stadtverwaltung in grundsätzlichen Angelegenheiten älterer

Menschen in Aschaffenburg berät. Dazu gehören insbesondere die Planung und Schaffung von Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren, die ideelle und finanzielle Förderung, Entscheidungen über Fragen der gesellschaftlichen Integration von Seniorinnen und Senioren und des Zusammenlebens der Generationen sowie die Koordinierung und Durchführung von Maßnahmen für Senioren und Seniorinnen. Der Seniorentreff Aschaffenburg e.V. trifft sich im Bildungsbüro der Stadt Aschaffenburg und bietet neben Freizeitgestaltung auch gesundheitsfördernde Angebote und Fachvorträge an. Das vielfältige Angebot in Bildung, Freizeit, Beratung und Pflege für Seniorinnen und Senioren wird in einem eigenen Wegweiser „Älter werden in Aschaffenburg“ dargestellt – eine Neuauflage hiervon erschien 2021.

Aspekt 14.4: Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung



Im Handlungsfeld „Erziehung und Bildung“ im Integrierten Gesamtkonzept sind Maßnahmen geplant, um den Zugang zu Leistungen der kommunalen Verwaltung in der frühkindlichen Bildung, in der Schule, der beruflichen Eingliederung, der Hochschulbildung und in der Erwachsenenbildung unabhängig von körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen sicherzustellen. Ähnliche Zugangsmöglichkeiten und der Abbau von Barrieren sind in den Maßnahmen entlang des Leitbildes zur Integration geplant. Auch die Beratung für Seniorinnen und Senioren und die Behindertenbeauftragten sichern den Zugang zu kommunalen Leistungen.

Auf operativer Ebene ist das Projekt der Sozialpatinnen und -paten der Ehrenamtsagentur zu nennen, welches sich an alle Zielgruppen mit spezifischen Bedarfen wendet.

Ein weiteres Augenmerk liegt in Aschaffenburg auf der Demokratieförderung durch die Beteiligung von jungen Menschen. Nicht nur existiert seit 2019 ein gewähltes Jugendparlament, auch wurden anlässlich der Bundestagswahlen 2017 und alle seitdem folgende Wahlen im Projekt „Abenteuer Demokratie“ junge Menschen zum Wählen motiviert. Mittlerweile gibt es in Aschaffenburg drei Schulen – Grundschule, Mittelschule und Gymnasium – mit dem Schulprofil ‚Inklusion‘. Die Weiterentwicklung weiterer Schulen in diese Richtung wird aktiv angeregt und unterstützt.

Der Stadtbau GmbH ist die soziale Entwicklung in den Aschaffener Quartieren und Stadtteilen wichtig, deshalb engagiert sie sich innerhalb des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt". Mit viel Initiative möchten die Stadtbau GmbH quartiersbezogen eine wünschenswerte positive Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner erreichen. Das Quartiersbüro im Herzen des Hefner-Altenecks bietet Beratung zu allen Themen des alltäglichen Lebens an und entwickelt unterschiedliche Projekte zur Stärkung der sozialen Strukturen im Quartier. Unter anderem werden hier Veranstaltungen wie gemeinsames Mieterkochen, Jugendtreffs und Straßenfeste angeboten. Das Conciergebüro leistet vielfältigen Service in der Wohnanlage Liebig-Höfe, wie etwa die Vermietung des

Gemeinschaftsraums, die Annahme von Paketen und die Weiterleitung anfallender Reparaturaufträge. Eine Befragung ergab, dass über 95 % der Mieterinnen und Mieter die Stadtbau Aschaffenburg GmbH als Vermieter weiterempfehlen würden.

Aspekt 14.5: Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen



Bereits 2008 wurde in Aschaffenburg ein Leitbild zur Integration und ein detaillierter Stufenplan zur Umsetzung der interkulturellen Öffnung, der Teilhabe und Partizipation, in Wirtschaft und Arbeit sowie Erziehung, Bildung und Sprache vereinbart. 2019 wurde dieses Leitbild aktualisiert. Schon 2009 wurde eine übergeordnete Steuerungsstelle, das Integrationsmanagement, mit entsprechenden Ressourcen und Personal eingerichtet, die zudem regelhaft im Stadtrat berichtet.

Eine bedeutende Rolle in der Integration von Geflüchteten Menschen hat das seitens der Stadt geförderte Netzwerk vieler Ehren- und Hauptamtlichen, das sowohl für Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft, als auch für die dezentral untergebrachten Menschen Unterstützung bietet. Aktuell engagieren sich etwa 280 Aschaffenburgerinnen und Aschaffenburger im Projekt „Willkommen in Aschaffenburg“. Rund 100 Menschen helfen in verschiedenen Lebenssituationen, zum Beispiel bei Arzt- oder Amtsterminen den zugewanderten Menschen. Die qualifizierten Sprach- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler kommunizieren in insgesamt 38 Sprachen, beraten, betreuen und begleiten, vermitteln und unterstützen Zugewanderte. Zudem fördert die Stadt den Verein „Wir für Aschaffenburg“, der das Ziel hat, die Integration, gesellschaftliche Teilhabe und das Demokratieverständnis von Migrantinnen und Migranten, insbesondere von Geflüchteten, zu fördern. Da Integration und Teilhabe über den reinen Spracherwerb hinausgeht, wurden an der vhs mit kommunaler Förderung 2021 drei Sprach- und Kommunikationstreffs eingerichtet. Diese bieten Neuzugewanderten niederschwellig Möglichkeiten, über verschiedene Methoden (Theater, bildende Kunst, Interaktion) die Sprache anzuwenden, Netzwerke zu bilden und an der Stadtgesellschaft teilzuhaben.

Der Bildungsleitplan von 2013 skizziert unter dem Motto „Kein Talent darf verloren gehen“ ein Auffangnetz für junge Menschen und gezielte Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Dazu werden z.B. Sprachförderangebote für Geflüchtete, inklusive Projekte in der Jugendarbeit, Möglichkeiten zur Begegnung für Deutsch-Lernende angeboten. Ehrenamtliche „Lerncoaches“ bieten Schulkindern zu Hause eine gezielte Förderung.

Für Personen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, bietet die Stadt Aschaffenburg auf Basis des Integralen Konzepts der Wohnungslosenhilfe von 2019 sozialpädagogische Hilfe und Unterstützung in Form von allgemeiner Beratung, Betreuungs- und Integrationsangebote, Hilfe- und Lebensplanung, Kontaktaufbau zu Behörden und Vermittlung an Fachberatungsstellen der freien Wohlfahrtspflege

an. Derzeit wird dieses Konzept fortgeschrieben, es soll 2022 vom Stadtrat verabschiedet werden. Für alle akut betroffenen Personen gibt es zudem einen Flyer, in dem Angebote der Beratung und Versorgung aufgeführt sind.

Aspekt 14.6: Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut



Der Sozialplan von 2016 beschreibt die aktuelle soziale Lage der Stadt Aschaffenburg und formuliert entsprechend spezifischer Bedürfnisse die Schwerpunkte in der Sozialplanung. Ein besonderer Fokus liegt demnach in der Arbeit gegen Kinderarmut in Aschaffenburg. Bereits seit 2012 existiert hierzu ein eigenes Bündnis. Die Realisierung eines Maßnahmenplans gegen Kinderarmut sowie die Installation von Elterntrainingsprogrammen, Familienstützpunkten und familienunterstützenden Einrichtungen sollen der sozialen Benachteiligung junger Menschen frühzeitig entgegenwirken. Die zuletzt relativ hohe Kinder- und Jugendarmut konnte damit bereits etwas gesenkt werden. Alleinerziehende, welche besonders stark von einem Armutsrisiko betroffen sind, werden seit 2016 in der Sozialplanung als besonders zu fördernder Zielgruppe adressiert. Um die Maßnahmen und Angebote für Alleinerziehende auszubauen und zu bündeln wurde die Entwicklung einer übergreifenden Konzeption in Aussicht gestellt.

Der Sozialplan von 2016 wird 2022 fortgeschrieben.

Das Jugendkulturzentrum Aschaffenburg/JUKUZ stellt für junge Menschen einen niederschweligen und kostengünstigen Zugang zu Freizeit und Kultur sicher. Gefördert werden einige Sozialvereine, die sich um die Unterstützung von armen Menschen kümmern (z.B. Café Grenzenlos, Sozialkaufhaus der Diakonie, Bahnhofsmision, etc.).

In Aschaffenburg wurde die „Soziale Stadt“, das Programm der deutschen Städtebauförderung für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf, in zwei Quartieren umgesetzt: im Bahnhofsquartier, in Damm und in Hefner-Alteneck. Neu angelaufen ist die „Soziale Stadt“ nun im Gebiet „Damm II“. Jedes Quartier hat ein Quartiersmanagement und -büro, das die Fördermaßnahmen koordiniert. Es werden Angebote geschaffen, die nah an der Bevölkerung sind und diese unmittelbar erreichen.

Aspekt 14.7: Förderung von sozialem Engagement



Seit 2007 richtet die Stadt Aschaffenburg jährlich einen „Ehrenabend“ in der Stadthalle aus, zu dem rund 1.000 Ehrenamtliche eingeladen werden. 2010 bis 2013 wurde im Projekt „WIR sind Aschaffenburg!“ darauf hingewirkt, neue Engagierte in und außerhalb der klassischen Vereine zu gewinnen und in Fortbildungen zu qualifizieren. Dabei entstand eine gute Übersicht des „Netzwerks Ehrenamt

Aschaffenburg“, welche auf der Suche nach dem passenden Feld für das eigene Engagement Orientierung bietet, aktive Vereine sichtbar macht und miteinander vernetzt.

Mit der Ehrenamtsagentur „Aschaffenburg aktiv!“ hat die Stadt Aschaffenburg 2021 einen Ort geschaffen, an dem Interessierte Beratung finden und sich austauschen können. Aschaffenburg bemüht sich fortlaufend um den Gewinn neuer „Akzeptanzpartner“, die die bayerische Ehrenamtskarte z.B. durch Vergünstigungen und freie Eintritte unterstützen. Seit 2021 gibt es bei der Stadt Aschaffenburg eine Fachstelle, die rund um das Thema Selbsthilfe Fragen beantwortet sowie Gründungen von Selbsthilfe-Gruppen unterstützt und begleitet. Gefördert wird soziales Engagement auch dadurch, dass (neue) Stimmen gehört und ernst genommen werden: So sind z.B. Mitglieder von Fridays for Future Aschaffenburg mittlerweile festes und vom Stadtrat berufenes Mitglied im städtischen Nachhaltigkeitsbeirat Agenda21.

Aspekt 14.8: Resilienz der Kommune



Stadt wie Landkreis Aschaffenburg sind nicht nur in geografischer Hinsicht, sondern auch in den Bereichen Soziales und Gesundheit eng miteinander verknüpft: Ein Großteil der bestehenden Einrichtungen der Region wirken mit ihren Angeboten gebietsübergreifend und werden von der Bevölkerung wechselseitig genutzt. Diese enge Zusammenarbeit findet sich z.B. auch in Bereichen der Bildung, der Gesundheit, des Klima- und Naturschutzes wieder. So agiert Aschaffenburg z.B. in gebietsübergreifender Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aschaffenburg um die Versorgung von Seniorinnen und Senioren sowie die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bestmöglich zu gewährleisten. Damit nehmen sie eine Vorreiterinnenrolle in Bayern ein. Mit 14 Außenstellen gewährleistet die vhs Weiterbildung sowohl in Stadt als auch im Landkreis.

Die lange Tradition des jährlichen Fests „Brüderschaft der Völker“, das in enger Kooperation mit allen Migrations- und Jugendvereinen veranstaltet wird, stärkt die Bindung verschiedener Netzwerke, Vereine und fördert die Identifikation der Aschaffenerinnen und Aschaffener mit ihrer Stadt.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 14.1 – Jugendbeteiligung in der Kommune

Mit dem Projekt PIA (Partizipation, Inklusion, Interkulturelle Arbeit) des Stadtjugendrings werden seit 2013 zeitgemäße und gleichberechtigte Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche mit individuellen Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Im Mittelpunkt stehen Begegnung, Austausch und Vernetzung. Hierfür entwickelt PIA in Kooperation mit Café ABdate, der Jugendinformationsstelle des

Stadtjugendringes und Radio Klangbrett themenspezifische Projekte, bei denen junge Menschen mit ihren Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Zielgruppenorientierte Kommunikationsformen (z.B. Social Media und Jugendradio) kommen gleichermaßen zum Einsatz wie innovative Lernmethoden (z.B. Peer-Education und Zukunftswerkstätten). Interkulturelle Stadtrallyes, Graffiti-Projekte, das interkulturelle Kochbuchprojekt "Aschaffenburg is(s)t bunt – Kochen mit Nachbarn aus aller Welt" oder die Organisation des jährlichen Fests „Brüderschaft der Völker" sind Beispiele aus dem umfangreichen Arbeitsbereich von PIA.

Seit 2019 verfügt Aschaffenburg zudem über ein 19-köpfiges Jugendparlament, das von allen jungen Menschen in Aschaffenburg gewählt werden kann. Das JuPa trifft sich regelmäßig, um jugendrelevante Themen Aschaffenburgs zu besprechen und eigene Aktionen zu planen. Es ist antragsberechtigt im Stadtrat und verfügt über ein eigenes Budget.

Praxisbeispiel 14.2 – Kulturpass

Der Kulturpass ermöglicht vielen Bürgerinnen und Bürgern in Aschaffenburg den Zugang zu wichtigen Angeboten der Stadt. Er ist ein gutes Beispiel, wie kulturelle Teilhabe für alle in bestimmten Bereichen gewährleistet werden kann. Wer in Aschaffenburg mit Hauptwohnsitz gemeldet ist und z.B. Leistungen nach SGB II / SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Wohngeld bezieht, kann den Kulturpass mit einer einjährigen Laufzeit erhalten. Damit wird in vielen Kulturinstitutionen für Ausstellungen, Orchester, Theater, Kino, Bildungsveranstaltungen ein freier oder zu 50 % reduzierter Eintritt gewährt. Mit dem Kulturpass können zudem reduzierte Fahrscheine und vergünstigte Textilien und Haushaltsgegenstände, Lebensmittel, Fahrräder etc. in bestimmten Einrichtungen erworben werden. Eine neue Leistung des Kulturpasses ist die Medikamentenhilfe, für die sich Apotheken in Aschaffenburg bereit erklärt haben, verschreibungsfreie Medikamente günstiger abzugeben. Die Angebote sind in einem Faltblatt übersichtlich dargestellt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Armut – SGB-II-/SGB-XII-Quote

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
10,6	10,2	9,4	-1,2 %-	-88,4%	
QUALITATIVE AUSSAGE Lag die SGB-II-/SGB-XII-Quote bis 2018 rund 6% über dem landweiten Durchschnitt hat sie sich zuletzt positiv entwickelt und ist um 1,2-Punkte gesunken. Damit sind mittlerweile weniger Menschen auf Sozialhilfe angewiesen als noch in den Vorjahren. Allerdings liegt die Rate mehr als doppelt so hoch als der bayernweite Durchschnitt (2019: 4,1%).					



Armut – Kinderarmut

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
17,0	16,6	14,4	-2,6%	-15,29%	
QUALITATIVE AUSSAGE Die Anzahl der von Armut betroffenen Kinder konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Um gemeinsam gegen Kinderarmut vorzugehen, wurde ein kommunales Bündnis gegen Armut aufgebaut. Allerdings sind in Aschaffenburg immer noch mehr als doppelt so viele Kinder von Armut betroffen wie im landesweiten Durchschnitt in Bayern (2018: 4,1%).					



Armut – Jugendarmut

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
12,7%	12,9%	11,3%	-1,4%	-10,32%	
QUALITATIVE AUSSAGE Auch Jugendliche sind in Aschaffenburg relativ häufig von Armut betroffen, der landesweite Durchschnitt lag in Bayern 2018 bei 4%, auch vergleichbare Kommunen liegen eher unter dem Wert von Aschaffenburg. Zuletzt konnte die Quote allerdings etwas gesenkt werden, ein positiver Trend zeichnet sich also ab.					



Armut – Altersarmut

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
5,1	5,2	4,9	0,2%	-3,92%	
QUALITATIVE AUSSAGE Die Altersarmut in Aschaffenburg liegt 2,2% über dem landesweiten Schnitt von 2,7%. Im kurzfristigen Vergleich jedoch zeigt sich ein leicht positiver Trend - 2019 konnte die Altersarmut etwas gesenkt werden.					



Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
84,2	84,1	83,4	0,7%	-0,95%	
QUALITATIVE AUSSAGE Frauen sind weniger häufig sozialversicherungspflichtig beschäftigt als Männer in Aschaffenburg. Der Wert liegt rund 5% unter dem bayernweiten Schnitt, er hat sich zuletzt leicht negativ verändert.					



Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
76,5	77,5	k.A.	+1,1%	+1,3%	
QUALITATIVE AUSSAGE Arbeitnehmerinnen in Aschaffenburg verdienen 77% des Medianeinkommens von Arbeitnehmern. Die letzten Daten von 2016 wiesen eine etwas höhere Einkommensungleichheit auf als im Landeschnitt und vergleichbaren Kommunen in Bayern.					



Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag

2017	2018	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
27,3	k.A.	31,1.	0	0	
QUALITATIVE AUSSAGE Frauen in Aschaffenburg waren 2017 im Vergleich zu Männern deutlich weniger häufig in den kommunalpolitischen Entscheidungsgremien vertreten. Dabei war die weibliche Repräsentanz jedoch etwas höher als im bayernweiten Schnitt (2017: 25,2%)					



Einbürgerungen

			VERÄNDERUNG		TREND
2016	2016	2018	absolut	relativ	
1,2	1,1	1,1	-0,1%	-8,3%	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Einbürgerungsrate ist relativ stabil in Aschaffenburg. 2016 lag sie noch leicht über, zuletzt etwas niedriger als der bayernweite Durchschnitt.



Straftaten

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
75	72,7	75,5	+0,5	+0,6%	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die polizeilich bekannten Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben sich, auch im Vergleich zum bayernweiten Schnitt (zuletzt 46), in den Jahren bis 2019 leicht negativ entwickelt.

HANDLUNGSFELD

15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Die Stadt Aschaffenburg setzt sich für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung ein. Dazu hat sie eine Baulandstrategie verabschiedet, um neu ausgewiesene Bauflächen auch zügig zu bebauen und damit weiteren Wohnraum zu schaffen. Über das städtische Wohnungsunternehmen stellt Aschaffenburg Wohnraum zu Verfügung, der u.a. über eine Förderung allen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung steht. Bei der Gestaltung der Stadt haben die Bürgerinnen und Bürger vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen.

Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum



Die Versorgung mit ausreichend Wohnraum wird zum einen über die Bereitstellung von ausreichend Bauflächen gewährleistet. Dazu verfügt die Stadt über ein Baulückenkataster, das zu einem Nachverdichtungskataster weiterentwickelt wurde. Damit kann die Stadt freie Flächen und Potenziale für die Innenentwicklung eruieren. Durch diesen Fokus auf die Innenentwicklung wurden viele Bauflächenreserven, die noch im letzten Flächennutzungsplan 1987 ausgewiesen wurden, in der Aktualisierung 2018 nicht mehr ausgewiesen und bleiben somit langfristig unbebaut. Zudem ist hier die Baulandstrategie relevant (siehe dazu auch Aspekt 15.6). Auch versorgt die Stadtbau Aschaffenburg GmbH als städtisches Wohnungsunternehmen den Markt mit ihren über 3.192 Wohneinheiten, von denen 934 mit der einkommensorientierten Förderung (EOF) gefördert werden. Die EOF ist ein Modell des sozialen Wohnungsbaus, bei der Mieterinnen und Mieter einen einkommensabhängigen Zuschuss zur Miete erhalten. Die Mieten bei den öffentlich geförderten Wohnungen nach EOF bewegen sich gegenwärtig zwischen 5,50€ und 7,50€ pro m² Wohnfläche und ermöglichen auch sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen den Zugang zu qualitativ hochwertigem Wohnraum. Die Stadtbau bewirtschaftet 8,2 % des gesamten Wohnungsbestandes in Aschaffenburg und versucht mit ihrer Mietpreispolitik grundsätzlich dämpfend auf den Aschaffener Mietmarkt zu wirken. Die Nettosollmiete der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2020 im Durchschnitt 5,93 € je m² Wohnfläche, während im freien Wohnungsmarkt durchschnittlich 10,67 € je m² gefordert wurden.

Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung



Die Stadt Aschaffenburg setzt sich stark für die Sanierung von privatem Wohnraum ein. Beispielsweise hat die Stadt ein Programm aufgelegt, in dem Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer in verschiedenen Sanierungsgebieten eine kostenlose Sanierungsberatung durch ein Architekturbüro in Anspruch nehmen können. Zudem wird aktuell ein Projekt in Aschaffenburg vom Bund gefördert, indem in sogenannten Klimaquartieren ein Konzept zu

Sanierungsmöglichkeiten von allen Gebäuden entwickelt wird. Das Konzept beschäftigt sich mit Dämmung, Entsiegelung, Verschattung, Heizung, Energie, Mobilität, Car-Sharing, ÖPNV, Fahrradwegen und auch Klimaanpassung. Um die Sanierungen umzusetzen, werden alle relevanten Anspruchsgruppen in den Quartieren involviert.

Um auch den Wohnraum der Stadtbau nachhaltig zu gestalten, hat sie in 2021 eine neue Stelle für Nachhaltigkeitskoordination geschaffen und plant eine eigene Erklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Zudem ist die Erarbeitung einer eigenen Klimastrategie in 2022 geplant. Bis 2020 ist etwa 40% der Wohnfläche der Stadtbau energetisch saniert worden und bis 2025 sollen nochmals etwa 13% dazukommen. Dies zeigt sich u. a. in den durchschnittlichen Emissionen für Heizung und Warmwasserbereitung pro m² und Jahr, die für die Stadtbau mit 20,5 kg CO₂-Äquivalente etwa 38% unter dem Durchschnitt des Gesamtverbandes der Wohnungsunternehmen in Deutschland liegt.

Aspekt 15.3: Beteiligung in der Quartiersentwicklung



Die Bürgerinnen und Bürger von Aschaffenburg können sich vielfältig zur Gestaltung der Stadt einbringen. Zum einen gibt es zahlreiche stetige Beteiligungsmöglichkeiten zu den festgelegten Sanierungsgebieten, in denen sich Vereine, lokale Politikerinnen und Politiker sowie Privatpersonen als Quartierbeiräte engagieren können. Zudem gibt es sog. Verfügungsfonds, die sich aus privaten und städtischen Mitteln zusammensetzen und von Bürgerinnen und Bürgern unbürokratisch zur Gestaltung der Quartiere z. B. für Tannenbäume in der Winterzeit angefragt werden können. Auch kleinere Investitionen (z. B. eine Vitrine für den Büchertausch) und nicht-investive Maßnahmen (z. B. Kunstaktionen wie „Kunst im Quartier“) werden hieraus finanziert. Zum anderen gibt es projektbezogene Beteiligungsformate wie z. B. die Neugestaltung des Theaterplatzes oder des Schlossufers, die eine wichtige Bedeutung für Aschaffenburg haben und das Stadtbild prägen. Geplante Umbaumaßnahmen des Ufers wurden z. B. erst nach zehn Jahren Planung und einer breiten Bürgerbeteiligung im Jahr 2018 durch den Stadtrat beschlossen. Nach Baubeginn soll es weitere Informationscontainer und Beteiligungsformate geben, um die Wünsche und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung des Mainufers zu berücksichtigen.

Aspekt 15.4: Lärmschutz



Städtischer Lärm kann die Lebensqualität und die Erholungsmöglichkeiten deutlich schmälern. Um Lärm zu verringern, hat sich die Stadt im Rahmen eines Lärmaktionsplanes intensiv mit möglichen Maßnahmen auseinandergesetzt. Dafür wurden die Bürgerinnen und Bürger im Winter 2015/2016 durch das Amt für Umwelt und Verbraucherschutz über einen Fragebogen aufgerufen, auf Lärmprobleme hinzuweisen und Verbesserungen vorzuschlagen. Etwa 170 Maßnahmenvorschläge, z. B. zu Geschwindigkeitskontrollen und -reduzierungen,

Lärmschutzanlagen, Fahrverbote für LKWs und Sanierung von Straßen wurden eingereicht. Basierend auf einer Lärmkartierung und einer Bewertung der Effektivität wurden geeignete Maßnahmen ermittelt und durch den Stadtrat beschlossen. Neben baulichen Maßnahmen, Geschwindigkeitsbegrenzungen und Fahrverboten ist ein Bestandteil des Lärmaktionsplanes auch ein Förderprogramm für Schallschutzfenster und schallgedämmte Lüfter in bestehenden Wohngebäuden.

Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte



Neben dem Neubau und der Modernisierung spielen das Wohnumfeld und der Umweltschutz eine wichtige Rolle in der Stadtentwicklung. Die Stadt verfügt über einen großen Bestand an wertvollen Park- und Grünanlagen. Eine das Stadtgebiet von West nach Ost durchziehende Achse historischer Gartenanlagen sowie die naturräumlichen Gegebenheiten der beiden Talauen von Main und Aschaff bilden die räumliche Grundstruktur der Grünflächen. Als neue Grünverbindung wird die Brentanoachse entwickelt. Bestandteil davon ist der vier Hektar große Stadtgarten „am Rosensee“, der gleichzeitig Spielplatz und Erholungsraum, grüne Lunge und ökologisches Modellprojekt ist. Um das soziale Miteinander in der Stadt zu gestalten, wurden z. B. in verschiedenen Vierteln wie dem Hefner-Alteneck, Damm und der Innenstadt Quartiersbüros eingerichtet. Die Büros bieten Beratung zu allen Themen des alltäglichen Lebens und entwickeln unterschiedliche Projekte zur Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen im Quartier. Unter anderem werden Veranstaltungen wie gemeinsames Kochen, Jugendtreffs und Straßenfeste angeboten. Zudem leistet ein Conciergebüro der Stadtbau in der Wohnanlage Liebig-Höfe vielfältige Services, wie etwa die Vermietung des Gemeinschaftsraums, die Annahme von Paketen und die Weiterleitung anfallender Reparaturaufträge für die Mieterinnen und Mieter an.

Aspekt 15.6: Vermeidung sozialer Segregation



Die Stadt Aschaffenburg setzt sich für die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung ein. Dass es in Aschaffenburg keine nennenswerte soziale Segregation gibt, ist auch die Folge einer Reihe baurechtlicher Beschlüsse. So wurde z. B. eine Baulandstrategie verabschiedet, die zum Ziel hat, neu ausgewiesenes Bauland rasch zu bebauen. Häufig wird neues Bauland ausgewiesen und trotzdem schaffen die Eigentümerinnen und Eigentümer keinen neuen Wohnraum und die Grundstücke liegen jahrelang brach. Mit dem Beschluss hat sich die Stadt das Vorkaufsrecht von Grundstücken mit einer bebaubaren Geschossfläche über 700 m² gesichert, um zukünftige Eigentümerinnen und Eigentümer zum Bau von preiswerten Wohnraum zu verpflichten. Dabei wird auch auf eine gesunde Mischung zwischen Eigentums- und Mietswohnungen geachtet. Das Vorkaufsrecht wird auch an Grundstücken im

Außenbereich ausgeübt, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche dargestellt sind und für die ein Bebauungsplan-Aufstellungsbeschluss gefasst wurde. Zudem bietet die Stadt mit der EOF ein Instrument, dass es allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu attraktivem Wohnraum ermöglicht. Zudem wird in 2022 ein Wohnungsmarktkonzept untersuchen, inwieweit die Versorgung am Wohnungsmarkt ausreichend ist und dazu ein Monitoring aufbauen.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 15.1 – Liebig-Höfe: Vorbild für geförderten Wohnraum

Die Liebig-Höfe sind ein großes Neubauprojekt in Aschaffenburg, in dem geförderter Wohnraum mit qualitativ hochwertiger Bauweise verbunden werden soll. In zwei Bauabschnitten sind 147 Wohnungen entstanden. Durch zwei geknickte, gegenüberliegende Gebäude ist ein geschützter Raum entstanden, der für ein gutes soziales Miteinander sorgt. Die unterschiedlichen Größen und Typen von Wohnungen sorgen für eine ausgewogene soziale Durchmischung des Quartiers. Unterstützt wird diese „Idee des Miteinanders“ durch einen Concierge-Service als zentrale Anlaufstelle und eine von allen Bewohnenden nutzbare separate Gästewohnung. Um auch die Anbindung zu verbessern, stellt die Stadtbau den Bewohnenden zusammen mit den Stadtwerken Car-Sharing-Autos zur Verfügung. Die energieeffizienten Gebäude werden über ein Blockheizkraftwerk und mehrere Photovoltaik Anlagen mit Wärme und Strom versorgt. Die regenerativ erzeugte Energie können die Bewohnenden direkt beziehen und dadurch Geld sparen.

Praxisbeispiel 15.2 – Sozialer Wohnungsbau im Gebiet Anwandeweg

Ein weiteres innovatives Wohngebiet entsteht im Anwandeweg. Hier werden in einem Bauabschnitt bis zum Herbst 2023 124 neue Wohnungen gebaut. 108 Wohnungen werden mit Hilfe der EOF finanziert. Alle Wohnungen sind barrierefrei, acht davon rollstuhlgerecht. Bei den öffentlich geförderten Wohnungen nach der EOF werden sich die Mieten zwischen 5,50€ und 7,50€ pro m² Wohnfläche bewegen. Die 16 frei finanzierten Wohnungen werden nach dem gültigen Aschaffener Mietspiegel angeboten. Auch der Verein für Wohnen in Gemeinschaft wird ein Gebäude für eine Wohngemeinschaft von der Stadtbau anmieten, in der verschiedene Generationen aller Altersstrukturen zusammenleben. Im gesamten Bebauungsplangebiet sind unterschiedliche Siedlungsformen wie Einfamilienhäuser, großzügigere Häuser und Geschosswohnungsbau vorgesehen. Im Projekt Anwandeweg der Stadtbau, werden die gesetzlich geforderten Energiestandards übererfüllt. In Kooperation mit den lokalen Stadtwerken werden alle Stellplätze für E-Mobilität vorgerüstet und bedarfsweise ausgestattet. Zudem werden die Gebäude mit PV-Modulen ausgestattet. Mehr zum innovativen Energiekonzept des Gebietes Anwandeweg wird im Praxisbeispiel des Handlungsfeldes 10 beschrieben.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

Mietpreise (€ pro m²)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
9	10	10	+1	+11,11 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Nettokaltmiete hat sich in 2018 gesteigert und bleibt in 2019 mit 10 € gleich. Ein Vergleichswert für Bayern liegt nicht vor.				

Wohnfläche (m²)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
43,3	43,6	43,6	+0,3	+0,69 %	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Wohnfläche hat sich in den letzten Jahren in Aschaffenburg leicht gesteigert. Der Durchschnitt in Bayern (46,3 in 2019) in Bayern zeigen ähnliche Werte.				

Wohnungsnaher Grundversorgung – Supermarkt
(einwohnergewichtete Luftliniendistanz in m)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
519	k. A.	k. A.	/	/	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Distanz zum nächsten Supermarkt wird nur sporadisch erfasst und liegt in Aschaffenburg bei 519. Der Durchschnitt der Kommunen in Bayern liegt deutlich darüber (1.077 in 2017).				



ÖPNV – Nahversorgung mit Haltestellen

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k. A.	k. A.	k. A.	/	/	/
QUALITATIVE AUSSAGE		Für die Nahversorgung mit Haltestellen liegen für Aschaffenburg keine Werte vor.			

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Baulücken in Wohngebieten (ha)

2011	2014	2016	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
45	34,12	32,97	12,03	-26.73 %	
QUALITATIVE AUSSAGE		Da die Stadt stark auf die Innen- vor der Außenentwicklung setzt, sind die Baulücken in Wohngebieten in den Jahren von 2011 bis 2016 stark zurückgegangen. Zudem hat keine nennenswerte Außenentwicklung stattgefunden, sodass weniger neue Flächen in Anspruch genommen werden.			

HANDLUNGSFELD

16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Aschaffenburg verfügt über eine prosperierende Wirtschaft. Dies belegt nicht nur die kontinuierliche und im Vergleich sehr positive Entwicklung des BIP und der Gewerbesteuererinnahmen, sondern auch die Indikatoren, die gutes Arbeiten und nachhaltiges Wirtschaften erst ermöglichen: Die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse und der Anteil derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, die Langzeit arbeitslos sind oder aufstocken müssen, ebenso die Rate der Hochqualifizierten in Aschaffenburg hat sich durchweg positiv entwickelt. Armuts- und Arbeitslosenzahlen, Beschäftigungslose liegen unter dem bayerischen Mittelwert. Aschaffenburg hat zudem eine vergleichsweise gute Infrastruktur der Kindertagesbetreuung. Auch finden potentielle Unternehmerinnen und Unternehmer Beratung und Förderung auf dem Weg zur Existenzgründung. Ein Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit spielt dabei bislang weniger eine Rolle, im Vordergrund stehen Innovation und Digitalisierung. Bereits 2008 wurde im Rahmen des Leitbilds Integration eine größere Chancengerechtigkeit und Vielfalt in den kommunalen Strukturen als anzustrebendes Ziel beschrieben.

Aspekt 16.1: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote

Mit dem Schwerpunkt der Familienbildung, einem aktiven Stadtjugendring und vielfältigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe präsentiert sich Aschaffenburg als familienfreundliche Kommune.

Besonders aktiv zeigt sich Aschaffenburg in der Förderung der Familienbildung, die durch vier Familienstützpunkte und eine familienunterstützende Einrichtung in fünf verschiedenen Sozialräumen getragen wird. Die Aschaffener Familienbildung zeichnet sich durch einen alltags- und wohnortnahen sowie aufsuchenden Ansatz aus. Weitere Beispiele sind Feste, wie der Kinder-Kultur-Tag oder der jährliche Aktionstag der Familienstützpunkte. 2017 gab es mehr als 90 Veranstaltungen für Kinder, Eltern und die ganze Familie. Darunter fallen auch Angebote der Beratung für Eltern in allen Fragen der Erziehung, des Alltags und in Konflikten, aber auch Freizeit-, Unterhaltungs- und Bewegungsangebote für alle Generationen.

Über die Stadt verteilt gibt es acht Jugendtreffs und -zentren für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Sie bieten ein breites pädagogisches Angebot und Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch Räume für Aktivitäten von jungen Menschen selbst und einen Materialverleih. Die Treffs und Zentren sind mit anderen Bildungseinrichtungen und (Jugend-)verbänden gut vernetzt.

Aspekt 16.2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Seit 2008 ist Aschaffenburg als familienfreundliche Stadtverwaltung zertifiziert.

Dadurch wurde bestätigt, dass die Stadt Aschaffenburg sich als ein Dienstleistungsunternehmen begreift, das sich an den Leitgedanken der Bürger- bzw. Bürgerinnenorientierung, Mitarbeiter- bzw. Mitarbeiterinnenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit orientiert. Erfolgreich durchgeführte Maßnahmen sind z. B. die Einführung der alternierenden Telearbeit, die stärkere Berücksichtigung familiärer Belange bei der Arbeitsorganisation und die Einführung eines Dokumentenmanagements als Grundlage für ein Wissensmanagement. Nach 2017 wurde u.a. die Regelungen zu Arbeitszeit und Arbeitsort weiter flexibilisiert und auf individuelle Bedürfnisse angepasst, nicht zuletzt aufgrund der Pandemie. Das Personalentwicklungskonzept wird intern fortlaufend weitergeschrieben.

Die Stadtbau Aschaffenburg gehört offiziell zu den Unterzeichnerinnen der Charta der Vielfalt: Damit zeigt die Stadtbau, dass sie die Chancengleichheit und Vielfalt für alle Beschäftigten fördert und Respekt sowie Wertschätzung die Grundlagen für ein vorurteilsfreies und wertschätzendes Arbeitsumfeld sind. Zum vorbeugenden Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit gibt es speziell ausgebildete und beauftragte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser hält die Stadtbau Angebote bereit, wie regelmäßige Teambuildingmaßnahmen, Betriebsfeiern und Betriebsausflüge, mobile Massagen am Arbeitsort und Gesundheitspräventionskurse wie Yoga und „Gesundes Sehen am Bildschirmarbeitsplatz“.

Aspekt 16.3: Diversität und Chancengleichheit in der kommunalen Verwaltung



Bereits 2008 wurde im Leitbild Integration die Steigerung des Anteils an migrantischen Personen in der Kommunalverwaltung und der interkulturellen Kompetenz als Ziel formuliert. Daher wird seitdem bei einzelnen ausgeschriebenen Stellen Interkulturelle Kompetenz im Anforderungsprofil als Voraussetzung gefordert. Innerhalb des Handlungsfelds Wirtschaft und Arbeit wurde eine gezielte Förderung des migrantischen Unternehmertums empfohlen. Entsprechende Beratungs- und Unterstützungssysteme der Wirtschaftsförderung und eine interkulturelle Ausrichtung der Kammern sollte den Bedarf von Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte erkennen und besser berücksichtigen. 2019 wurde das Leitbild Integration aktualisiert und zusätzlich festgehalten, dass ausländischen Fachkräften der Zugang zum Arbeitsmarkt Aschaffenburg erleichtert werden soll: ausländische Schul- und Berufsabschlüsse sowie vergleichbare (Teil-) Kompetenzen sollen anerkannt sowie durch Weiterbildungsangebote unterstützt, freiwilliges Engagement zur Unterstützung von zugewanderten Menschen bei der Vermittlung in den deutschen Arbeitsmarkt und dem Verbleib am konkreten Arbeitsplatz gefördert werden.

Aspekt 16.4: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune



Geschäftsideen und Unternehmungsgeist werden in Aschaffenburg in verschiedenen Zentren unterstützt. Das Kriterium der ganzheitlich verstandenen Nachhaltigkeit bildet dabei noch keinen eigenen Schwerpunkt.

Das Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation/ZENTEC versteht sich als Vermittler zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Hier finden Unternehmen Interessenvertretung, Ansprechpersonen und ein starkes Netzwerk für innovative Projekte der Zukunft, speziell im Automotive-Bereich. ZENTEC wirkt durch überregionales Marketing und kooperative Initiativen für und über die Metropolregion bayerischer Untermain hinaus. Damit wird eine gute Anbindung an die umliegenden Metropolen, wie z.B. Frankfurt, gesichert. ZENTEC ist für die Region und in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Aschaffenburg und Mittenberg und einem Netzwerk aus Unternehmen der Region entstanden. Es hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region zu stärken, innovative Köpfe zur Existenzgründung zu motivieren und damit eine nachhaltige und breitenwirksame Infrastruktur zu fördern. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die enge Zusammenarbeit mit den Kammern und Fördereinrichtungen. Zu den Aufgaben der ZENTEC gehört das Coaching und die Vermittlung von öffentlichem und privatem Eigenkapital im Rahmen des EigenkapitalForums Bayerischer Untermain sowie die Veranstaltungsreihe "Grünes Licht für Ihre Geschäftsidee".

Aspekt 16.5: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung



In Erarbeitung ist derzeit eine Wirtschaftsförderungsstrategie, in der die qualitative Weiterentwicklung zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Fokus steht: Industrie und Gewerbe sollen dabei unterstützt werden, moderne Arbeitsplätze zu bieten, die auch für hochqualifizierte Menschen attraktiv sind. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes hat sicherlich auch der 2013 erfolgte Glasfaserausbau beigetragen.

Neben ZENTEC unterstützt auch das Digitale Gründerzentrum Aschaffenburg innovative und vor allem digitale Geschäftsideen auf dem Weg zum Businessmodell mit Gründungsberatungen, kostenlosem Coaching und Mentoring, Co-Working-Spaces, einem Netzwerk mit vielen Partnern und Partnerinnen und der Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Das Digitale Gründerzentrum befindet sich in Trägerschaft der Stadt.

Zur Ansiedlung von neuen Unternehmen in der Innenstadt wurde außerdem das Aktionsforum Innenstadt ins Leben gerufen. Es arbeiten Vertretungen des Einzelhandels, der Immobilienwirtschaft, der Gesundheits- und Kreativwirtschaft, des Ladenhandwerks, des Dienstleistungssektors, der Hotellerie und der Gastronomie mit der Stadtverwaltung zusammen, um die Aschaffener Innenstadt ansprechender zu gestalten. Hierzu wurden Maßnahmen für die Belebung der Innenstadt, Mobilitätsideen, die Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität und vermehrte digitale Angebote vorgeschlagen.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
27,3%	27%	27,7%	+0,4	+1,46 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Rate der betreuten unter Dreijährigen Kindern lag in Aschaffenburg in den vergangenen Jahren bei 27% und stieg zuletzt auf 27,7%. Im bayernweiten Vergleich werden in Aschaffenburg damit knapp 2% mehr Kleinkinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen betreut.



Personal zur Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k.A.	k.A.	k.A.	Wert	Wert in Prozent	Trend angeben



Integrative Kindertageseinrichtungen

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
10,5	21,1	17,9	+7,4	+70,47%	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Zahl der Kindertageseinrichtungen mit integrativem Konzept schwankte in Aschaffenburg in den Jahren 2017 bis 2019 stark, zuletzt wiesen 17,9 % der Einrichtungen ein solches Konzept auf. Im Vergleich zu Bayern weisen in Aschaffenburg deutlich weniger Kindertageseinrichtungen ein integratives Konzept auf (2019: 31,4%).



Bruttoinlandsprodukt

			VERÄNDERUNG		TREND
2016	2017	2018	absolut	relativ	
69.557,9	69.557,9	74.184,5	+4.626,6	+6,65 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Das BIP je Einwohner/Einwohnerin ist bis 2018 deutlich gewachsen und liegt weit über dem bayernweiten Durchschnitt von 47.158,2 € je Einwohner/Einwohnerin.



Langzeitarbeitslosenquote

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
1,7	1,5	1,3	-0,4	-23,52 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Der Anteil an Langzeitarbeitslosen in Aschaffenburg liegt geringfügig über dem bayernweiten Schnitt (2018:0,8%) und ist bis 2019 kontinuierlich gesunken.



Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
60,0	61,1	62,3	+2,3	+3,8%	

QUALITATIVE AUSSAGE

Knapp zwei Prozentpunkte unter dem bayernweiten Trend sind auch in Aschaffenburg kontinuierlich mehr Menschen zwischen 15 und 64 Jahren in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung angestellt.



Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
50,8	51,5	52,7	+1,9	+3,7 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Aschaffenburg im Alter von 55 bis 64 ist in den Jahren bis 2019 leicht gestiegen. Der Landesdurchschnitt von Bayern liegt leicht höher (2019:53,9 %).



Aufstocker

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
29,0	29,6	28,8	0,2	- 0,68 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Der Anteil an Personen, die neben einer Erwerbstätigkeit zusätzlich ALG-II beziehen müssen, ist im Jahr 2019 leicht gesunken und liegt knapp 2% über der bayernweiten Durchschnittsquote (2019: 27%).



Hochqualifizierte

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
12,5	12,9	13,6	+1,1	+8,8 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Zwar gibt es rund 4% weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit akademischem Abschluss in Aschaffenburg als im bayernweiten Durchschnitt, der Trend ist aber deutlich positiv und bis 2019 ist der Anteil kontinuierlich gestiegen.



Beschäftigungsquote – Ausländer

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
75,5	77,5	83,5	+8	+10,59 %	

QUALITATIVE AUSSAGE

Zwar gibt es rund 7% weniger sozialversicherungspflichtige, ausländische Beschäftigte in Aschaffenburg als im bayernweiten Durchschnitt, der Trend ist aber deutlich positiv und bis 2019 ist der Anteil kontinuierlich gestiegen.



Schulabbrecherquote – Ausländer

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
529,8	426,8	398,7	-131,1	-24,75 %	

QUALITATIVE
AUSSAGE

In den Jahren 2017 bis 2019 konnte die Schulabbruchquote von Ausländerinnen und Ausländer in Aschaffenburg sehr deutlich gesenkt werden. Auch bayernweit konnte die Quote gesenkt werden, sie liegt nur noch leicht unter dem Wert von Aschaffenburg (2019:386,2)

HANDLUNGSFELD

17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

Die Stadt Aschaffenburg bemüht sich mit vielfältigen Angeboten und Aktivitäten um Gesundheit und Wohlergehen ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonderen Wert wurde in den vergangenen Jahren auf eine lebenswerte Innenstadt gelegt, die nicht nur lebendig und attraktiv, sondern auch begrünt und partizipativ gestaltet wird. Verschiedenen Märkte und in breiter Kooperation ausgerichtete Festivitäten stiften den Ansässigen Identität und machen Aschaffenburg überregional zu einem beliebten Ausflugsziel. Die Gesundheitsvorsorge wird gesamtstädtisch sowohl durch niederschwellige Sportangebote als auch durch intensive Netzwerkarbeit gefördert, die zukünftige Versorgung von älteren Menschen ist quantitativ und qualitativ detailliert geplant und beschrieben Das betriebliche Gesundheitsmanagement bildet einen eigenen Schwerpunkt in der Organisationsentwicklung der städtischen Verwaltung.

Aspekt 17.1: Nachhaltige Grundversorgung



Seit 2002 bemüht sich der Verein Stadtmarketing e.V. um eine dauerhafte Sicherung der Grundversorgung in Aschaffenburg. Die Stadtverwaltung ist Mitglied im Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V. und setzt durch geförderte und eigene Maßnahmen im kulturellen Bereich (Musik, Events) gezielt an verkaufsstarken Samstagen darauf, Frequenz in die Innenstadt zu bringen, um die Ladeninfrastruktur zu unterstützen und so dauerhaft zu erhalten. Die Ausstattung der Innenstadt mit Palmen in den Sommermonaten soll die Aufenthaltsqualität unterstreichen. Unter Einbeziehung unterschiedlicher Interessengruppen im Prozess „Aktionsforum Innenstadt“ wurden Maßnahmen geplant und umgesetzt, die zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger beitragen.

Aschaffenburg fördert durch ein Angebot an verschiedenen Märkten die Möglichkeit, handwerklich und lokal produzierte Waren zu erwerben. Auf dem Aschaffener Wochenmarkt bieten an zwei Tagen der Woche bis zu 50

Händlerinnen und Händler aus der Umgebung ihre Produkte an, z.B. des Obst- und Gartenanbaus, der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei. Zudem finden in Aschaffenburg über das Jahr verteilt drei traditionelle Jahrmärkte, Flohmärkte und im August ein Markt mit bis zu 90 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland statt.

Für kommunale Veranstaltungen gilt das Mehrweggebot, außerdem können sich Veranstaltende privater Festivitäten Mehrweggeschirr ausleihen und so auf Einweggeschirr verzichten. Die Stadt Aschaffenburg stellt darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Aschaffener Versorgungs GmbH an allen staatlichen und städtischen Schulen im Stadtgebiet Trinkwasserspender auf, sofern die zuständigen Gremien der Schulen dies befürworten. Auch im öffentlichen Raum werden in Zusammenarbeit mit der Steinmetzschule weitere Trinkwassersbrunnen aufgebaut.

Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus



Aschaffenburg zieht viele Besucher und Besucherinnen aus Nah und Fern an. Mit einzelnen Aktivitäten bemüht sich Aschaffenburg, Nachhaltigkeit bei touristischer Attraktion zu berücksichtigen: 2016 wurde damit begonnen, die Beleuchtung an Weihnachtsmärkten und Sehenswürdigkeiten nach und nach auf LED umzustellen. In den kommunal betriebenen Souvenirläden wird der Verkauf von handwerklichen Produkten lokaler Künstlerinnen und Künstler befördert. An zwölf sehr zentral gelegenen Stellen werden Busparkplätze und Reisebus-Haltestellen für den Tourismus vorgehalten. Außerdem verfügt Aschaffenburg über einen Reisemobilstellplatz, der nur 15 Minuten zu Fuß von der Innenstadt aus erreichbar ist. Auch damit wird Aschaffenburgs Beschreibung als „Stadt der kurzen Wege“ gerecht. Mit gutem Beispiel ging ein alteingesessenes Hotel voran und entwickelte sich weiter zum „Fahrrad-Hotel“. Mit einfacherer Ausstattung und spezifischem Angebot für Bedürfnissen von Radlerinnen und Radler dient es damit dem nachhaltigen Tourismus. Über den Verein Stadtmarketing e.V. werden solche Beispiele in die Öffentlichkeit getragen und gemeinsam Ansatzpunkte für nachhaltigen Wandel identifiziert. Für die Kreuzschiffahrt auf dem Main ist Aschaffenburg zudem mit einem Powerlock ausgestattet, der sicherstellt, dass die Schiffe nachts Landstrom beziehen.

Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung



Die Gesundheitsfürsorge für Bürgerinnen und Bürger nimmt in Aschaffenburg einen großen Stellenwert ein. Die Stadt kooperiert dafür eng mit dem Landkreis Aschaffenburg. Mit dem Label „Gesundheitsregionplus“ zählt Aschaffenburg seit 2021 zu einer von derzeit 56 geförderten Projektregionen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (BayStMGP). Die regionalen

Netzwerke verbessern auf kommunaler Ebene die Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie die Pflege, etwa durch themenspezifische Arbeitsgruppen, eine bessere Vernetzung und Koordination. Sie umfassen Akteure und Akteurinnen, die in der Region mit Gesundheit zu tun haben, z.B. Krankenkassen, soziale Verbände, Vereine, Ärztinnen und Ärzte und Pflegekräfte und auch kommunalpolitische Vertretungen.

Seit 2012 verfügt Aschaffenburg über ein Konzept zur Gesundheitsförderung und Prävention. Darin skizziert sind u.a. einige Modellprojekte, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ umgesetzt und mittlerweile an Vereine übergeben und somit verstetigt wurden: Einen Beitrag zur niederschweligen Gesundheitsfürsorge leisten generationenübergreifende Bewegungsspielplätze, die im Rahmen der Neugestaltung der Aschaff - Auen in Damm 2011 errichtet wurden. Verschiedene Trimmgeräte laden zum Ausprobieren ein und fördern Mobilität, Gleichgewicht und Fitness. 2014 kam ein weiterer Platz im Park Fasanerie hinzu. Die Bewegungsspielplätze stehen einerseits für ein abwechslungsreiches und kostenloses Angebot im öffentlichen Raum, spiegeln aber auch eine Haltung der Gesundheitsfürsorge wider. Bereits seit 2013 ist Aschaffenburg Mitglied im „Gesunde Städtenetzwerk“, einem freiwilligen Zusammenschluss von Kommunen, deren Anliegen es ist, in Politik und der Gesellschaft ein Bewusstsein für das hohe Gut der Gesundheit zu schaffen.

Aspekt 17.4: Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



2019 wurde in der städtischen Verwaltung von Aschaffenburg ein betriebliches Gesundheitsmanagement als ein Prozess der Organisationsentwicklung eingeführt, das im Sinne einer ganzheitlichen Salutogenese die gesundheitsförderliche Unternehmenskultur bei der Stadt Aschaffenburg zum Ziel hat. Das betriebliche Gesundheitsmanagement integriert dazu die Aktionsfelder Unternehmenskultur, Personal- und Unternehmensentwicklung, Gesundheitsförderung, Personalpflege, Arbeits- und Gesundheitsschutz und entwickelt sie in einem fortlaufenden Prozess der Diagnose, Planung, Umsetzung und Wirksamkeitskontrolle weiter. Um diesen Prozess umzusetzen und zu steuern wurde 2019 eine Gesundheitsmanagerin eingestellt. Mittlerweile können die Beschäftigten der Stadt Aschaffenburg davon u.a. durch mobile Massagen, monatliche Gesundheitstipps, vergünstigte Verträge für Fitnessstudios, diverse Gesundheitschecks und attraktive Sportangebote profitieren.

2020 wurde zudem das betriebliche Eingliederungsmanagement gestärkt, insofern bei krankheitsbedingten Ausfällen schriftlich Kontakt mit den Betroffenen aufgenommen wurde. Damit soll noch besser erfasst werden, mit welchen Maßnahmen die Stadt grundsätzlich und ganz individuell die Hürden der Wiedereingliederung weiter senken kann. Auch fand 2021 eine Befragung und ein Workshop statt, um in Kooperation mit den Krankenkassen die psychische

Gefährdungsbeurteilung für ein passgenaues Konzept noch spezifischer zu beschreiben.

Zum vorbeugenden Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit gibt es bei der Stadtbau GmbH speziell ausgebildete und beauftragte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externe Dienstleisterinnen und Dienstleister. Neben der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser hält die Stadtbau Angebote bereit, wie regelmäßige Teambuildingmaßnahmen, Betriebsfeiern und Betriebsausflüge, mobile Massagen am Arbeitsplatz und Gesundheitspräventionskurse wie Yoga und „Gesundes Sehen am Bildschirmarbeitsplatz“.

Aspekt 17.5: Gesundheitsrisiken für Bürgerinnen und Bürger



Die lufthygienische Situation wird in Aschaffenburg sowohl gemessen (Messstelle des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz im Bussardweg sowie Passivsammlermessungen in einzelnen Straßen) als auch durch Flechtenkartierungen in den Jahren 1991, 1997, 2002, 2009 und 2015 langfristig beobachtet und bewertet. Die Luftqualität hatte sich bei jeder Kartierung im Vergleich zur Vorgängerkartierung jeweils deutlich verbessert. Während 1997 noch überwiegend hohe und sehr hohe lufthygienische Belastungen vorherrschten, war das Bild 2002 durch mäßige bis geringe Belastungen geprägt. Es konnte eine deutliche Abnahme der Wirkung saurer Schadgase und eine Zunahme der Wirkung von düngenden Immissionen festgestellt werden. Während die Luftgüteindizes von 1997 bis 2002 im Innenstadtbereich am deutlichsten angestiegen sind, profitierte von 2002 bis 2009 vor allem der Rand der Bebauung von der gestiegenen Luftgüte.

Der hohe motorisierte Individualverkehr mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren in Aschaffenburg wirkt sich negativ auf die Luftqualität in Straßenschluchten aus. Eine hohe Konzentration von Stickstoffdioxid und Feinstaub kann sich negativ auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger auswirken. Für Feinstäube wurden für das gesamte Aschaffener Hauptstraßennetz keine Überschreitungen der Grenzwerte der 39. BImSchV mehr prognostiziert. Auch bei Stickstoffdioxid ist eine deutliche Verbesserung der Belastungssituation festzustellen. Gegenüber der Prognose 2008 mit 16 Straßenabschnitten wurden für 2018 noch in 6 Straßenabschnitten Überschreitungen des zulässigen Jahres-Grenzwertes von 40 µg/m³ prognostiziert. Daher wird dort ganzjährig mit Passivsammlern durch das Bayer. LfU gemessen. Im Jahr 2020 ergaben sich keine Überschreitungen des Jahresimmissionsgrenzwertes für Stickstoffdioxid.

Aspekt 17.6: Pflege und Betreuung



Durch den Pflegebedarfsplan für Seniorinnen und Senioren von 2017 kommt die Stadt Aschaffenburg ihrer planerischen Aufgabe nach und stellt den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen fest. Der Bericht ist die „quantitative Ergänzung“ zum „Integrierten Gesamtkonzept für Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Behinderungen“, das gemeinsam mit dem Landkreis entwickelt wurde und hauptsächlich qualitative Zielsetzungen beinhaltet. Aktuell gibt es in Aschaffenburg sieben Wohn- und Pflegeheime für Seniorinnen und Senioren, drei ambulant betreute Wohngemeinschaften für intensivpflegebedürftige Erwachsene, ein Wohnheim für psychisch Langzeiterkrankte, vier Wohnheime für Menschen mit Behinderung und eine Wohntrainingsmaßnahme für geistig behinderte Erwachsene, ein Wohnheim für mehrfachbehinderte Erwachsene, ein Kurzzeitheim für mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ein Wohnheim für Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störung. Über die Pflegebörse im Internet können freie Pflegeplätze gesucht und angeboten werden. Ab 2022 soll zudem ein Pflegestützpunkt eine Anlaufstelle für Senioren, Seniorinnen und Angehörige bieten.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 17.1 – Aktionsforum Innenstadt

Im Aktionsforum Innenstadt wurde außerhalb fester Strukturen einem Kreis Betroffener Akteure der Innenstadt die Möglichkeit geboten, einen Dialog mit Workshopcharakter mit der Verwaltung zu führen. Die Ergebnisse wurden dem Stadtrat präsentiert und bewertet. Als Maßnahme daraus wurden u.a. die Palmen im Sommer im Stadtbild integriert. Das Aktionsforum hat sich zu einer Informationsbörse mit etwa 300 Beteiligten weiterentwickelt. Die Vernetzung erfolgt über elektronischen Infoletter und Mail. Außerdem gibt es große Schnittmengen der Akteure im Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V., der jährlich für die Händlerschaft Marketingartikel sponsort um die Dachmarken „Aschaffener Sommer“ und „Aschaffener Winter“ bekannt zu machen und mit Musikevents an den Samstagen im Sommer, einer langen Einkaufsnacht und Verlosungsaktionen (u.a. Adventskalender mit Einkaufsgutscheinen) weitere Besucherfrequenz für die Stadt zu erzeugen.

Praxisbeispiel 17.2 – Klima-Plenum und Klimawirkungs-Prüfung

Mit Ausrufung des Klimanotstands im Juli 2020 benannte Aschaffenburg die Eindämmung der Klimakrise offiziell als Aufgabe höchster Priorität und legte fest: Klimaschutz muss Inhalt aller zukünftigen Stadtratsbeschlüsse sei. Im Oktober 2020 trafen sich daher die Stadträtinnen und Stadträte in Aschaffenburg zum sogenannten Klima-Plenum in der Stadthalle. Diese Stadtratssitzung widmet sich ganz den Themen Klimaschutz. Entlang von Themen-Cluster wie Wasser, Energie, Stadtgrün- und Wald, Gebäude, Mobilität, etc. werden aktuelle Themen vorgestellt, diskutiert und klimarelevante Beschlüsse gefasst. Jährlich wird über die Umsetzung der Beschlüsse berichtet. Die Prüfung der klimarelevanten Auswirkungen erfolgt auf Basis eines Tools, das vom Klima-Bündnis zusammen mit dem ifeu-Institut entwickelt wurde. Das Excel-basierte Instrument ermöglicht es Aschaffenburg, kommunale Vorhaben von der ersten Idee bis hin zur Beschlussvorlage einfach und zügig auf deren Klimarelevanz und Klimawirkung hin zu überprüfen und zu optimieren. In Aschaffenburg funktionierte das neue Bewertungsschema schon nach einer kurzen Einarbeitungsphase. Städtische Abteilungen setzen die Bewertung der Klimaauswirkungen seither nahezu autark um.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN



Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1,0	1,0	1,0	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Die vorzeitige Sterberate bei den Frauen ist mit 1% sehr konstant und geringfügig über dem bayernweiten Durchschnitt (2019: 0,7%)				



Vorzeitige Sterblichkeit – Männer

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1,6	1,7	1,5	-0,1	-6,25 %	↗
QUALITATIVE AUSSAGE	Die vorzeitige Sterberate bei den Männern konnte von 2018 auf 2019 um 0,2% gesenkt werden und liegt geringfügig über dem bayernweiten Durchschnitt (2019: 1,3%).				



Wohnungsnaher Grundversorgung – Hausarzt

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k.A.	k.A.	k.A.	Wert	Wert in Prozent	Trend angeben



Wohnungsnaher Grundversorgung – Krankenhaus

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1.344,2	k.A.	k.A.	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Mehr als doppelt so viele Einwohnerinnen und Einwohner kommen in Aschaffenburg auf ein Bett im Vergleich zum bayernweiten Durchschnitt (2018: 586,8 Einwohnerinnen und Einwohner).				



Wohnungsnaher Grundversorgung – Apotheke

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
639,0	k.A.	k.A.	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Mit 639 m durchschnittlicher Distanz zur nächstgelegenen Apotheke in 2017 ist die wohnungsnaher Versorgung deutlich besser und der Weg weniger als die Hälfte weit wie im bayernweite Durchschnitt in 2017 von 1.499,0 m.				



Personal in Pflegeheimen

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
885,1	885,1	k.A.	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Sehr konstant blieb der Betreuungsschlüssel bei den Pflegeheimen in Aschaffenburg, das bayrische Mittel lag bis 2016 etwas über dem im Aschaffenburg, liegt seit 2017 jedoch deutlich darunter (2017: 846,1 VZÄ).				



Personal in Pflegediensten

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,18	0,18	0,20	+0,2	+11,11 %	↗
QUALITATIVE AUSSAGE	Leicht positiv entwickelt hat sich der Betreuungsschlüssel bei den Pflegediensten in Aschaffenburg. In ambulanten Pflegediensten sind im Vergleich zu 2017 in 2019 11,11% mehr Personen (Vollzeitstellen) je pflegebedürftige Person beschäftigt. Im Vergleich zum bayerischen Mittel ist die Betreuungssituation in Aschaffenburg besser (2019: 0,16).				



Pflegeheimplätze

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
52,1	52,1	51,8	-0,4	-0,58 %	↘
QUALITATIVE AUSSAGE	Das Angebot an Pflegeplätzen ist seit 2016 leicht gesunken, dabei liegt es jedoch minimal über dem bayerischen Durchschnitt (51,7).				



Immission von Luftschadstoffen x $\mu\text{g} / \text{m}^3$

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k.A.	k.A.	13,5	0	0	

QUALITATIVE
AUSSAGE

Da Werte aus weiteren Jahren nicht vorliegen, kann kein Abgleich durchgeführt werden.

HANDLUNGSFELD

18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Aschaffenburg setzt sich stark für die Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit in der Region und darüber hinaus ein. Dafür wurde mit dem Agenda21-Beirat ein eigenes Gremium gegründet, das den Stadtrat zu Nachhaltigkeitsfragen berät, Projekte initiiert und regionale Akteurinnen und Akteure in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützt. Der Beirat lancierte mehrfach die „Eine-Welt-Bilanz“ von Aschaffenburg, in der die wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen mit dem Globalen Süden auf kommunaler Ebene untersucht wurden. Die Stadt strebt zudem seit vielen Jahren nach mehr Gerechtigkeit im (internationalen) Handel durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für Benachteiligte – insbesondere in den Ländern des Globalen Südens. Eine wichtige Rolle spielt hier der Aschaffener Partnerkaffee, der einer der ersten seiner Art in Deutschland war und 1994 im Rahmen der Städtesolidarität von Aschaffenburg mit Villavicencio in Kolumbien ins Leben gerufen wurde.

Aspekt 18.1: Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Für die Förderung der (lokalen) Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit setzt sich in Aschaffenburg stark der Agenda21-Beirat ein, indem unterschiedliche Organisationen wie z. B. das Nord-Süd-Forum, Umweltverbände, Deutscher Gewerkschaftsbund, Handwerk, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Kirchen vertreten sind. Der Agenda21-Beirat wurde in Aschaffenburg bereits Anfang 2000 ins Leben gerufen und berät den Stadtrat in Fragen der Nachhaltigkeit, initiiert oder begleitet Projekte, erstellt Leitbilder und würdigt mit dem Agenda21-Preis besonders vorbildliche Projekte. Der jährliche Agenda21-Preis dient als Anerkennung für Projekte oder Leistungen, die in herausragender Weise den Gedanken der Nachhaltigkeit im Sinne der Lokalen Agenda21 berücksichtigen. Vergeben wurde er in den letzten Jahren unter anderem an Initiativen wie die GESTA e. V., die u. a. Fahrräder reparieren und recyceln und an Bedürftige abgeben, das Projekt Arche Armin, das Wiesenflächen am Fußberg mit vom Aussterben bedrohten Haustierrassen pflegt, und an die „Foodsharer“, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzen.

Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit



Aschaffenburg ist 2015 von der Organisation TransFair e.V. zur „Fairtrade-Stadt“ ernannt worden. Die Auszeichnung unterstreicht das Engagement in der Eine-Welt-Arbeit und für den fairen Handel, die in Aschaffenburg lange Tradition hat. Um die wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen mit dem Globalen Süden auf direkter

kommunaler Ebene zu untersuchen, gab der Agenda21-Beirat 2003 und 2012 den Impuls eine „Eine-Welt-Bilanz“ für Aschaffenburg zu erstellen. Untersucht wurde z. B. wie sich der Absatz des Partnerkaffees mit Fairtrade-Kaffee, die Export- und Importpreise für Chile und der Ausstoß an Kohlendioxid über die Zeit entwickeln. Dafür wurde die Stadt 2013 mit dem Sonderpreis der „Hauptstadt des fairen Handels“ der Servicestelle der Kommunen in der Einen Welt ausgezeichnet. Außerdem wurde das Aschaffener Gesamtengagement zum Thema Eine Welt mit dem Bayerischen Eine-Welt-Preis 2012 durch die Bayerische Staatsregierung und das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gewürdigt.

Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit



Um eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen voranzutreiben, ist die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen und Kommunen unerlässlich. Aschaffenburg ist deshalb Teil des Vereins Rhein.Main.Fair, der sich für fairen Handel, nachhaltige Beschaffung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion FrankfurtRheinMain einsetzt. Der Oberbürgermeister ist stellvertretender Vorsitzender von Rhein.Main.Fair. Hier organisieren sich Kommunen, Landkreise, Vereine, Kirchen und NGOs, um gemeinsame Projekte zur nachhaltigen Entwicklung gemeinsam umzusetzen. Durch den Verein werden unter anderem Veranstaltungen organisiert, es werden „Ermutigungspakete“ an Kommunen mit Infomaterialien verteilt oder Vernetzungstreffen mit kommunalen Verantwortlichen organisiert. Dafür ist die erste bundesländerübergreifende Metropolregion – zwischen Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz – als faire europäische Metropolregion ausgezeichnet worden. Kriterium für die Auszeichnung war unter anderem, dass zwei Drittel der Bevölkerung der Metropolregion in ausgezeichneten „Fairtrade-Städten“ wie Aschaffenburg leben soll.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 18.1 – Faire Dienstbekleidung im Praxistest

Für einen zweimonatigen Praxistest wurden die Mitarbeitenden des Garten- und Friedhofsamts der Stadt Aschaffenburg mit fairer Dienstbekleidung ausgestattet. Ziel war es, die Kleidung im Arbeitsalltag zu testen und an den praktischen Gegebenheiten zu messen. Die Testphase startete mit klaren Anforderungen: Dienstbekleidung darf den Berufsalltag nicht erschweren, sie muss praktisch und bequem sein und dabei allerhand einsatzabhängige Sicherheitskriterien erfüllen. Das Ergebnis? Die fair produzierte Dienstbekleidung konnte durchweg überzeugen. Deutlicher hätte das Fazit der Teilnehmenden kaum ausfallen können. Im Anschluss daran wurde eine Ausschreibung für Dienstbekleidung nach fairen Kriterien durchgeführt. Parallel wurde der mobile Kleiderschrank der KulturRegion FrankfurtRheinMain mit fairer Dienstbekleidung im Rathaus ausgestellt. Ausgestattet war er mit Musterstücken nachhaltig produzierter Dienstbekleidung für verschiedene Berufsgruppen.

Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich nicht nur einen Überblick über die Vielfalt der auf dem Markt erhältlichen Produkte verschaffen, sondern die Kleidungsstücke auch anfassen und vor Ort anprobieren.

Praxisbeispiel 18.2 – Einkaufsratgeber FAIR BIO REGIONAL

Immer mehr Menschen entscheiden sich beim Einkaufen für umweltfreundliche, faire oder regional hergestellte Produkte. Auch in Aschaffenburg möchten immer mehr Menschen bewusst einkaufen und mit Ihren gezielten Entscheidungen einen Beitrag für eine gerechte Entlohnung der Produzentinnen und Produzenten, sowie für den Tier- und Umweltschutz und gesunde Lebensmittel leisten. Um dies zu fördern, erschien unter dem Motto "FAIR BIO REGIONAL" im November 2019 die 3. Auflage des Einkaufsratgebers für Aschaffenburg. Die Broschüre ist ein Projekt des Aschaffener Nord-Süd-Forums und des Agenda21-Beirates der Stadt Aschaffenburg. Die Broschüre erschien im Juni 2014 zum ersten Mal und erfreute sich großer Beliebtheit. Die mittlerweile dritte Auflage behandelt weitere Produktfelder, neu aufgenommen wurden diesmal Honig und Foodsharing. Mit dem vorliegenden Einkaufsratgeber möchten die Initiatoren den interessierten Verbraucherinnen und Verbrauchern eine Orientierung an die Hand geben. Neben den Bezugsquellen erhalten die Leserinnen und Leser Hintergrundinformationen zu einem nachhaltigen Konsum. Damit soll erreicht werden, dass auch der Handel und die Gastronomie in Aschaffenburg in Zukunft auf faire, biologische und regionale Produkte setzen.

Praxisbeispiel 18.3 – Grabsteine ohne ausbeuterische Kinderarbeit

In unserer Bestattungskultur spielt traditionsgemäß der Grabstein eine wichtige Rolle. Mehr als die Hälfte der in Deutschland verkauften Steine werden aus den Steinbrüchen Indiens und Chinas importiert. In vielen Fällen herrschen hier jedoch menschenunwürdige Arbeitsbedingungen und vor allem in Indien findet man einen hohen Anteil ausbeuterischer Kinderarbeit. Der Stadtrat Aschaffenburg hat im Dezember 2008 eine Änderung der Vergabepaxis beschlossen, die den Einkauf von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit untersagt. Im Sommer 2018 wurde die Friedhofs – und Bestattungssatzung um das Verbot der Verwendung von Grabsteinen, Grabeinfassungen und Grabplatten aus ausbeuterischer Kinderarbeit ergänzt. Ein Nachweis, der dem Grabmalantrag beigelegt wird, soll hierfür Sorge tragen.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN (OPTIONAL)



Absatz des Aschaffener Partnerkaffees (t)

	VERÄNDERUNG				TREND
	2018	2019	2020	absolut	relativ
	29	29	26	-3	-10,35 % 
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Verein Aschaffener Solidaritäts-Kaffee e.V. verfolgt das Ziel, durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit die Idee des fairen und partnerschaftlichen Handel(n)s zu verbreiten und die wirtschaftliche und soziale Lage der kolumbianischen Kleinbauern nachhaltig zu verbessern. Dies geschieht beispielhaft durch die Vermarktung ihres Kaffees aus kontrolliert biologischem Anbau. Der Rückgang von etwa 10 % ist durch den Verlust zweier Großkunden zu erklären.				

Fazit und Ausblick

In der Stadt Aschaffenburg hat Nachhaltigkeit eine lange Tradition. Bereits 1995 wurde die Umsetzung einer kommunalen Agenda21 beschlossen. Aschaffenburg erkennt dadurch die Rolle der Kommunen als wesentliche Trägerinnen einer nachhaltigen Entwicklung an. Damit gehörte Aschaffenburg 1997 zu den 100 deutschen Kommunen, die einen Ratsbeschluss zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda gefasst hatten. Als logische Konsequenz schloss sich Aschaffenburg 2020 der allgemeinen Erklärung der Musterresolution des Deutschen Städtetages und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) an. Somit wird Nachhaltigkeit in Aschaffenburg seit vielen Jahren als fließender und kontinuierlicher Prozess verstanden, der Nachhaltigkeitsimpulse in städtisches Handeln überführt und langfristig integriert. Die Stadt begreift nachhaltige Entwicklung als ein Gesamtbild, in dem alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgegriffen und in den jeweiligen kommunalen Handlungsfeldern und der verwaltungsinternen Zuständigkeit bearbeitet werden.

Aschaffenburg richtet sich nachhaltig aus, besondere Schwerpunkte lagen in den vergangenen Jahren in der integrierten Verkehrsentwicklungsplanung, einer sicheren und sozial verantwortlichen Wohnraumversorgung, der nachhaltigen Mobilitätsentwicklung und des Klima-, Energie-, Umwelt- und Ressourcenschutzes. Insbesondere der Klimaschutz und die nachhaltige Versorgung mit Energie hat einen hohen Stellenwert. Die Stadt verfügt über ein internes Contracting zum Klimaschutz und ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept, in dem ambitionierte Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen festgelegt sind. Die Stadt hat zudem mit der Klimaanpassungsstrategie umfassende Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt. Insbesondere Freiflächen mit regionaler Bedeutung für Erholung, Hochwasserschutz und Luftaustausch sollen gestärkt werden. Das Leitbild „Grünes Rad“, die naturnahe Bewirtschaftung des Stadtwaldes oder der Streuobstaktionsplan adressieren Biodiversität und Ressourcenschutz.

Die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten Aschaffenburgs greifen mit ihren Beteiligungsgesellschaften – Stadtbau, Stadtwerke und Kongress- und Touristikbetriebe – ineinander. Die Verfolgung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsziele der Stadt ist nur im Zusammenspiel mit ihren Eigenbetrieben möglich. Es besteht parteiübergreifender Konsens, die Eigenbetriebe als Trägerinnen der Daseinsvorsorge auch weiterhin in städtischer Hand zu halten. Damit wird anerkannt, dass sie eine wichtige Grundlage für ein nachhaltiges Handeln der Stadt darstellen, ein hohes Vertrauen und Ansehen bei den Bürgerinnen und Bürgern genießen und im Vordergrund ihrer Leistungen das Gemeinwohl steht.

Auch die digitale Infrastruktur wird perspektivisch nachhaltig ausgebaut und den Bedürfnissen der technischen Entwicklung angepasst. Aschaffenburg hat den klaren Anspruch, dies als kommunale Aufgabe zu betrachten und mit der Digitalisierung ein gleichzeitig soziales, partizipatives, umweltfreundliches und wirtschaftlich nachhaltiges städtisches Umfeld zu schaffen.

Lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen hat in Aschaffenburg eine hohe Priorität und eine eigene Strategie: Allen planerischen Prozessen im Bereich der Bildung liegt ein ganzheitlicher Bildungsbegriff zugrunde. Aschaffenburg bietet neben gezielten Förderungen für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen vielfältige Angebote der inklusiven und gemeinsamen Bildungsarbeit und Partizipation. Die Stadt versteht Inklusion als eine zentrale Aufgabe der städtischen Verwaltung, Politik und Gesellschaft. Neben dem städtischen Engagement bestehen lebendige Netzwerke, die sich um die Integration von geflüchteten Menschen oder das Ehrenamt bemühen. Besonderer Wert wurde in den vergangenen Jahren auf eine lebenswerte Innenstadt gelegt, die nicht nur lebendig und attraktiv, sondern auch begrünt und partizipativ gestaltet wird. Die Gesundheitsvorsorge wird gesamtstädtisch gefördert, die Versorgung älterer Menschen ist ein wichtiges strategisches Handlungsfeld.

Um den eigenen kommunalen Blick zu weiten setzt sich Aschaffenburg für regionale Zusammenarbeit und globale Perspektiven ein. Dafür wurde mit dem Agenda21-Beirat ein eigenes Gremium gegründet, das den Stadtrat zu Nachhaltigkeitsfragen berät, Projekte initiiert und regionale Akteurinnen und Akteure in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützt. Die Stadt strebt seit vielen Jahren nach mehr Gerechtigkeit im (internationalen) Handel, insbesondere in den Ländern des Globalen Südens. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen, Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist in Aschaffenburg eine seit vielen Jahren auf hohem Niveau gelebte Praxis. In ihren Nachhaltigkeitsbemühungen ist die Stadtgesellschaft zentrale Akteurin in Aschaffenburg. Sie wird bei der Entwicklung von Projekten, Vorhaben und Planungen wirksam beteiligt, das Miteinander mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft stellt so ein hohes, wichtiges und wirkvolles Gut dar.

Die gesamten Bestrebungen von Aschaffenburg, als nachhaltige Stadt zu agieren, sollen erhalten und kontinuierlich ausgebaut werden. Hierbei stellen insbesondere der Umweltschutz, der Klimaschutz und die Klimaanpassung, sowie der Erhalt und der Schutz der Biodiversität einen wichtigen Transformationshebel dar. Soziale und generationsübergreifende Gerechtigkeit, auch global gedacht, sozialer städtischer Frieden und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, also die Integration der Stadtgesellschaft als wichtige Akteurinnen und Akteure für eine sozial-ökologische Transformation der Stadt, ist ein Schwerpunkt, der in den nächsten Jahren weiterverfolgt und auf dem aktuell hohen Niveau gehalten werden soll. Als Wirtschaftsstandort gilt es, einen nachhaltigen Wirtschaftstransformationsprozess zu initiieren und zu gestalten, um auch die in Aschaffenburg ansässigen Unternehmen einzubinden und mitzunehmen.

Mit dem vorliegenden Bericht verfügt die Stadt Aschaffenburg über ein Instrument um ihre ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten noch stärker in der Öffentlichkeit darzustellen. Der BNK bietet die Möglichkeit Transparenz und Sichtbarkeit für das nachhaltige Gesamtbild der Stadt zu schaffen. Insbesondere, um die Stadtgesellschaft zu ermutigen, gemeinsam mit Politik und Verwaltung an einer nachhaltigen und gerechten Welt mitzuwirken.

Die Verwaltung sollte zusammen mit Zivilgesellschaft und Unternehmen hierbei als Vorreiterin und Vorbild fungieren und weiterhin kontinuierlich Ideen und nachhaltige Konzepte in die Umsetzung bringen.